Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 93. Bromberg, Mittwoch den 25. April 1928. 52. Jahrg.

Die Zerstörung des Freiheitsturmes.

Das barbarische Werk, das weit über die Grenzen Polens hinaus — und gewiß nicht nur in Deutschland — Aufsehen erregt, hat begonnen. Die ersten Quadern wurden gestern aus dem Aufgang zum Bismarckturm gebrochen. Die eine der großen gußeisernen Feuerschalen liegt zertrümmert vor den jungen Tannen, die dem Denkmal zunächst stehen. Man hat es sehr eilig gehabt, den ebenso denkwürdigen wie übereilten Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung auszuführen. Sind sich die patriotischen Hintermänner des Ingenieurs Glowacki nicht sicher, daß sie den Riesen aus Feldgestein in den vier Monaten, die ihnen vom 1. Mai an noch zur Verfügung stehen, auch wirklich bezwingen werden? Oder will man dem Einspruch der vorgesetzten Verwaltungsbehörde vorgreifen, der den Beschwerden der deutsch-polnischen Minderheit im Stadtparlament und der bei den Wahlen klar erwiesenen Bevölkerungsmehrheit in der Stadt mit großer Wahrscheinlichkeit folgen wird?

Selbst der „Dziennik Bydgoski", dem man kein Fünklein Achtung vor Bismarck und keine Freundschaft mit den Deutschen nachsagen kann, hat über die Zerstörung des wuchtigen Wahrzeichens unserer Stadt seine eigenen Gedanken. Zu dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung schrieb er kurz die vielsagende Widmung: „Zerstören ist leichter als aufbauen. Zum Zerstören bedarf es keines großen Geistes. Hat das Stadtparlament keine wichtigeren Aufgaben zu lösen?" Und in seiner letzten Ausgabe schreibt das gleiche christlich-demokratische Organ, dessen Stadtverordnete geschlossen für den Abbruch gestimmt hatten: „Bekanntlich hat die Stadtverordnetenversammlung in übereilter Art beschlossen, den in einen Freiheitsturm umgetauften Bismarckturm abbrechen zu lassen. Unserer Ansicht nach ist der Beschluß höchst unglücklich und politisch unklug. Er hat sehr viel Staub nicht nur unter den Deutschen in Polen aufgewirbelt, sondern auch jenseits der polnischen Grenzen, und wird mit Hilfe der deutschen Bemühungen auch die Weltpresse beschäftigen." Im Anschluß an diese scharfe Kritik, die nur insofern unrichtig ist, als der Zerstörungswille der Mehrheit unserer Stadtväter auch ohne jede deutschen Bemühungen internationales, wir möchten sogar sagen: historisches Aufsehen erregen muß, fordert der „Dziennik Bydgoski" zu einer öffentlichen Diskussion über das Thema „Abbruch oder Umbau des Bismarckturmes" auf.

Unterdessen geht das Zerstörungswerk seinen Gang. Der telegraphische Appell der deutschen Fraktion, der heute an den Posener Wojewoden gerichtet wurde, und durch einen Schritt beim Innenminister unterstützt werden dürfte, muß schnellen Erfolg haben, **damit nicht die polnische Nation in ihrem Ansehen schwersten Schaden erleidet.** Einen „Turm der Schande" wollte man nach der Aussage eines politischen Arztes niederreißen. Erst die Ruinen, die teilweise von den Grundmauern der altpolnischen Burg Bydgoszcz herstammen, erst die kahle Kuppe, die vom Zentrum der Stadt her über der Brahe sichtbar wird, werden ein Denkmal der Schande sein.

Ist es nicht auch vom nationalpolnischen Standpunkt aus betrachtet ein Frevel, dieses Wahrzeichen zu zertrümmern, das schon längst **in prunkhafter Feier und mit priesterlicher Assistenz zum polnischen Freiheitsturm umgetauft** wurde. Nur kleine Menschen kränken sich über einen Bismarckturm, nur törichte Patrioten reißen einen Freiheitsturm nieder. Wer seinem Volk Kraft und langes Leben zutraut, erachtet es für unwürdig, zu diesem Zerstörungswerk auch nur den kleinen Finger zu reichen. Er macht auch die unverschämte Lüge nicht mit, die von einer Baufälligkeit dieses Giganten in Stein zu sprechen wagte. Mag es im Putz der Ehrenhalle auch einige Risse und Sprünge geben, die in Beton gebetteten Quader des herrlichen Aussichtsturmes, der unsere Stadt dem Bürger und Gast in schönster Wirkung vor Augen führt, sind wohl die festesten Mauern, die es in Bromberg gibt.

Wer sich über die Kränkung der Deutschen freut, die diesem Schauspiel zusehen, soll gleichzeitig daran denken, daß er den Namen des eigenen Volkes kränkt, wenn er fremden Wert und fremde Bauten nicht zu ertragen vermag. **Man kann noch viel niederreißen. Das ehemals preußische Teilgebiet hat ungezählte steinerne Zeugen jener Leistungen, die das Deutschland Bismarcks in diesem Lande hervorbrachte. Sucht diese Leistungen zu übertreffen; aber glaubt nicht, daß ihr durch die Zertrümmerung alter Bauten den eigenen Wert erhöht.**

Zwischen den Schlachten.

Nach dem ersten Wahlgang in Frankreich.

Paris, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem Vorliegen der endgültigen Wahlergebnisse bemüht sich die heutige Morgenpresse, die Schlußfolgerungen aus dem ersten Wahlgang zu ziehen. Im allgemeinen läßt sich noch ein gewisses Tasten feststellen. Die Rechtspresse unterstreicht den im ersten Wahlgang zutage getretenen **Ruck nach Rechts**, den auch die Blätter der Linken anerkennen müssen. Die Linkspresse setzt jedoch ihre Hoffnung auf die **Stichwahlen**, bei denen sie mit einem Sieg ihrer Parteien rechnet.

Die „Ere Nouvelle" faßt ihr Urteil dahin zusammen, daß der Bolschewismus und der Pazifismus geschlagen worden seien, während der vereinigte Sozialismus eine ernste Warnung erhalten habe. Der Sieg am kommenden Sonntag sei der Einigung der Linken vorbehalten. Der „Quotidien" sieht als bezeichnendes Ergebnis aus dem ersten Wahlgang den Sieg der Rechtskräfte über die Linke an und ermahnt die Linksparteien, der Demokratie nunmehr zum Siege zu verhelfen. Das „Oeuvre" erklärt, der zweite Wahlgang werde den demokratischen Parteien zweifellos günstige Ergebnisse bringen. Der „Homme Libre" meint, die Regierungsmehrheit werde aus den Wahlen gestärkt hervorgehen. Infolge einer Zunahme der radikal-sozialistischen Sitze werde die Regierungsmehrheit eine Linksrichtung erhalten. „Humanité" teilt mit, daß die kommunistischen Parteien sämtliche Kandidaturen im zweiten Wahlgang aufrecht erhalten werden. Aus einer Statistik des Blattes geht hervor, daß die Kommunisten tatsächlich gegenüber dem Jahre 1924 192 870 Stimmen gewonnen haben. Auch in Elsaß-Lothringen ist die Zahl der Kommunistenstimmen gestiegen.

*

Große Erfolge der Autonomisten in Elsaß-Lothringen.

Wie die „Voss. Ztg." aus Straßburg erfährt, vollzogen sich die Wahlen in Elsaß-Lothringen unter allgemein recht starker Teilnahme der Wählerschaft. Es kam nirgendwo zu nennenswerten Zwischenfällen. Aber der Ausfall dieser Wahlen selber ist ein Zwischenfall von ganz überragender Bedeutung. Zur allgemeinen Überraschung **haben die autonomistischen Kandidaten große Erfolge erzielt**, obwohl sie fast überall erst in letzter Stunde aufgestellt wurden und obwohl sie kaum Propaganda treiben konnten. Die meisten von ihnen sitzen **zurzeit in Kolmar im Gefängnis** und warten auf die Eröffnung der Schwurgerichtsverhandlung, die auf den 1. Mai angesetzt ist. Offenbar hat ihnen gerade die Tatsache, **daß sie Kandidaten sind, die hinter Gefängnismauern sitzen**, eine Tatsache, die sie in ihren Wahlplakaten nicht ungeschickt durch entsprechende Bilder illustrierten, Sympathien in weiten Kreisen verschafft. Verschiedenen autonomistischen Kandidaten ist es gelungen, einige der einflußreichsten Führer der größten und stärksten elsässischen Parteien in eine verzweifelte Nachwahl zu drängen. Ferner ist festzustellen, daß die Radikalsozialisten überall eine deutliche Niederlage erlitten haben. Auch die elsässischen Sozialisten, die Gegner des Autonomiegedankens sind, haben sehr schlecht abgeschnitten. Den Kommunistenstimmen sind in allen Kreisen, in denen keine reinen autonomistischen Kandidaten aufgestellt waren, die Stimmen der autonomistisch eingestellten Wähler zugeführt worden.

Es ist jedenfalls nicht daran zu zweifeln, daß man in Paris über den Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen im Laufe der nächsten Wochen die allergenaueste Untersuchung anstellen, und daß die Beratung über besondere Maßnahmen nicht lange auf sich warten lassen wird. Die Maßnahmen könnten bestehen in einer Änderung der leitenden Organe und in der schnellen Verwirklichung von Reformen, besonders auf verwaltungstechnischem und dem Gebiet der Sprachenfrage.

Die demokratische „Straßburger Neue Zeitung" schreibt: „Auch wer die Wahlversammlungen in den letzten Wochen von Dorf zu Dorf verfolgte und mit allerhand Überraschungen rechnete, wird gestehen müssen, daß die Wahlresultate im Elsaß die schlimmsten Erwartungen übertreffen. Die Resultate des Unterelsaß geben mit denen des Oberelsaß zusammengenommen den Wahlen den Charakter von Oppositionswahlen, einer Opposition gegen eine Politik, die wir von jeher verhängnisvoll bezeichnet haben."

Briands Gegenentwurf

zum amerikanischen Vorschlag eines Kriegsächtungsvertrages.

Der französische Ergänzungsvorschlag zum Antikriegspaktentwurf des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, der in Berlin, London, Rom, Washington und Tokio überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichspräsident, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, der Präsident der französischen Republik, Seine Majestät der König von England, Irland und den britischen Dominien, Kaiser von Indien, Seine Majestät der König von Italien, Seine Majestät der König von Japan

in gleicher Weise von dem Wunsche beseelt, nicht nur die glücklicherweise jetzt (?!) zwischen ihren Völkern bestehenden friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen dauerhaft zu gestalten, sondern zugleich die Gefahr eines Krieges zwischen allen Mächten der Welt zu beseitigen,

darüber einig, in einem feierlichen Akt ihren äußerst förmlichen und klaren Beschluß festzulegen, den Krieg als Werkzeug der nationalen Politik zu verwerfen und auf die friedliche Regelung internationaler Konflikte hinzuarbeiten,

schließlich der Hoffnung Ausdruck verleihend, daß alle anderen Nationen der Welt sich diesem im Interesse der Menschheit gelegenen Bestreben anschließen werden, um das Zusammenwirken der zivilisierten Völker in einem einheitlichen Verzicht auf den Krieg als Werkzeug der nationalen Politik zu verwirklichen, haben beschlossen, einen Vertrag zu schließen, und zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

(folgen Namen)

die, nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, die folgenden Bestimmungen vereinbart haben:

Art. 1. Die hohen vertragschließenden Parteien erklären feierlich, **ohne damit die Ausübung ihres Rechtes auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist**, besonders wenn solche Verträge die Verletzung gewisser darin enthaltener Bestimmungen einem feindlichen Akte gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik verzichten, d. h. zur Ausführung einer persönlichen, spontanen und unabhängigen politischen Handlung, die sie aus eigenem Antriebe vornehmen würden, **ohne sich dazu durch die Anwendung eines Vertrages wie der Völkerbundsatzung oder irgend eines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrages veranlaßt zu sehen.**

Art. 2. Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwischen den hohen vertragschließenden Parteien entstehenden Streitigkeiten oder Konflikte, welcher Natur oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, wird von den Beteiligten niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebt werden.

Art. 3. Wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien diesen Vertrag verletzen sollte, würden die anderen vertragschließenden Mächte dieser gegenüber von Rechtswegen von ihren in dem Vertrage übernommenen Verpflichtungen befreit sein.

Art. 4. Die Bestimmungen dieses Vertrages beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die vertragschließenden Mächte aus früheren internationalen Übereinkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.

Art. 5. Alle Mächte werden zum Beitritt zu diesem Vertrage aufgefordert werden; der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allgemein angenommen sein wird, es sei denn, daß die unten bezeichneten Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inzwischen beigetretenen Mächten sich darüber verständigen, das Inkrafttreten des Vertrages trotz des Fehlens einzelner Beitrittserklärungen zu beschließen.

Art. 6 enthält formale Bestimmungen über die Ratifikation des Vertrages.

Die „Bremen" vor dem Start.

Newyork, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Greenly Island werden die letzten Vorbereitungen zum Start unternommen. Während einzelne Meldungen den Abflug der „Bremen" bereits für heute vormittag voraussagen, sind andere Berichte weniger optimistisch und betonen, daß unter Umständen noch zwei bis drei Tage bis zum Start vergehen können.

Fitzmaurice ist gestern glücklich mit seinem Ersatzpropeller für die „Bremen" auf Greenly Island gelandet.

*

Lindbergh erwartet die Ozeanflieger.

Newyork, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) Ozeanflieger Oberst Lindbergh ist im Flugzeug auf dem Curtiß-Field eingetroffen, um dort, wie er erklärte, die „Bremen"-Flieger zu begrüßen.

Konflikt in der Budgetkommission.

Zum Schluß der Freitagsitzung der Budgetkommission war es zwischen der Mehrheit der Kommission und dem Vorsitzenden Abg. Byrka über die Art der Erledigung der einzelnen Budgetteile in dritter Lesung zu einem Konflikt gekommen. Der Abg. Byrka hatte gefordert, zur Vereinfachung der bisherigen beschwerlichen Art der Behandlung des Staatshaushaltsvoranschlages die dritte Lesung unverzüglich nach der zweiten vorzunehmen. Die Mehrheit der Kommission vertrat jedoch den Standpunkt, daß das Sejmreglement auch in der Kommission verpflichte und daß die dritte Lesung des Budgets erst nach der Erledigung des ganzen Budgets in zweiter Lesung erfolgen dürfe. Der Standpunkt der Mehrheit der Kommission wurde in einem entsprechenden Beschluß niedergelegt, und dies führte dazu, daß der Abg. Byrka den Vorsitz niederlegte mit der Begründung, daß die bisherigen Arbeitsmethoden der Kommission in hohem Grade die rechtzeitige Verabschiedung des Budgets erschweren, ja vielleicht unmöglich machen würden. Dafür aber könne er keine Verantwortung übernehmen.

In der Montagsitzung, die der Sejmmarschall Daszyński selbst leitete, wurde nach einer längeren Diskussion mit 14 Stimmen der am Freitag gefaßte Beschluß der Mehrheit kassiert. Im Anschluß hieran wurde zum Vorsitzenden der Kommission der Abg. Byrka mit 12 Stimmen wiedergewählt, worauf Byrka unverzüglich den Vorsitz übernahm. Damit gilt der Konflikt als beigelegt. Die Kommission beschäftigte sich hierauf mit dem Budget des Landwirtschaftsministeriums.

*

Der Voranschlag für Sejm und Senat.

Warschau, 24. April. Die Budgetkommission des Sejm erledigte in einer ihrer letzten Sitzungen in zweiter Lesung den Haushaltsvoranschlag für Sejm und Senat. Das Regierungsprojekt sieht auf der Ausgabenseite 8 623 746 Złoty, an Einnahmen 173 397 Złoty vor. Von diesem Betrage entfallen auf die Diäten für die Abgeordneten und Senatoren 7 778 452 Złoty. Angenommen wurde der Vorschlag des Berichterstatters, das Budget auf 10 626 000 Złoty zu erhöhen, und zwar für die Beamtenbesoldungen, für Kosten der Beamtenreisen, für das Sejmhotel, die Bibliothek u. a. m.

Kommunistenverhaftungen.

Kattowitz, 23. April. Im Stadtteil Boguschütz wurden gestern 30 Kommunisten verhaftet und nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Die kommunistischen Führer aus ganz Oberschlesien hatten eine Geheimversammlung abgehalten, in der große Demonstrationen für den 1. Mai vorbereitet werden sollten. Dieser Versammlung war die Polizei auf die Spur gekommen. Heute wurde die Razzia auf Kommunisten in Kattowitz und im Dąbrowaer Kohlenrevier fortgesetzt. In Brzozowo wurde der Kommunistenführer Maron verhaftet. Die Menge versuchte, ihn zu befreien, und erst als die Polizei Schreckschüsse abgegeben hatte, gelang es, den Verhafteten ins Gefängnis einzuliefern. In Kattowitz wurden weitere drei Kommunisten verhaftet, in Sosnowice 52 Personen.

Baczewski als Wahlprophet.

Die Politik der Unwahrheit macht sich nicht immer bezahlt.

Berlin, 23. April. Für die gegenwärtige Wahlkampagne haben die polnischen Organisationen in Deutschland, wie wir bereits melden konnten, beschlossen, ähnlich wie in den Jahren 1922 und 1924, mit einer Liste des Blocks der nationalen Minderheiten sowohl bei den Reichstags- als auch bei den Landtagswahlen hervorzutreten. Kein Mensch in Deutschland macht ihnen deswegen — wie dies uns widerfuhr — den Vorwurf des Staatsverrats. Gott sei Dank!

Der **polnische Landtagsabgeordnete Jan Baczewski** gab dem Berliner Vertreter des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“**, der ihn um seine Meinung darüber befragte, **welche Chancen die polnischen Listen bei den Wahlen hätten**, folgende Erklärung ab.

„Wir rechnen diesmal mit zwei Mandaten zum Reichstag und mit zwei Mandaten auch zum preußischen Landtag. Diese Rechnung stützen wir ausschließlich auf den schlesischen Wahlbezirk, der über das Gelingen unserer Kampagne entscheidet. Zur Erlangung eines Abgeordneten-Mandats zum Reichstage muß nämlich eine Liste in einem Bezirk 60 000 Stimmen auf sich vereinigen. Erst die Erfüllung dieser Hauptbedingung gibt das Recht, von der Staatsliste bedacht zu werden, auf welche die übriggebliebenen Stimmen und die Stimmen aus anderen Wahlbezirken verrechnet werden, in denen sie zur Erlangung eines Mandats nicht ausreichten. Dasselbe betrifft die Wahlen zum Preußischen Landtag, mit dem Unterschiede jedoch, daß hier das Minimum der Stimmenzahl 40 000 beträgt. Bei den letzten Wahlen zum Reichstag entfielen auf die polnische Liste in Schlesien 42 000 Stimmen, mithin 18 000 zu wenig. Infolgedessen sind etwa 60 000 polnische Stimmen aus den anderen Bezirken verloren gegangen. Im ganzen wurden mithin 100 000 polnische Stimmen umsonst abgegeben und wir erlangten keine Vertretung im Parlament. Das sind die Folgen der deutschen Wahlordnung, die sich ausdrücklich gegen die nationalen Minderheiten richtet.“ —

Zu dieser ebenso tendenziösen wie unrichtigen Bemerkung ist zu sagen, daß in Polen — abgesehen von anderen Schwierigkeiten für die Minderheiten: Unmöglichkeit der Listenverbindung, Wahlkreisgeometrie, Nichtverrechnung der Reststimmen auf der Staatsliste usw. — erst dann ein Staatslistenmandat erobert werden kann, wenn (nicht wie in Preußen-Deutschland in einem, sondern) mindestens in drei Wahlbezirken je ein Abgeordneter der betr. Staatsliste gewählt wurde. Wenn die Polen in Preußen unter dem bewußt minderheitsfeindlichen Wahlrecht des verstorbenen Paters Lutosławski zu wählen hätten, würden sie nicht die geringste Aussicht haben, weder für den Reichstag, noch für den Landtag ein Staatslisten-Mandat zu erringen. Doch lassen wir Herrn Baczewski weiter erzählen:

„Diesmal müssen wir im Oppelner Bezirk 18 000 Stimmen mehr erlangen, und wir werden sie auch erlangen. Dann erhalten wir aus den Stimmen der anderen Bezirke auch das zweite Mandat. Meine Berechnungen stützen sich auf reale Grundlagen. Zur Hälfte auf die bedeutenden Fortschritte unserer Organisationsaktion im Laufe der letzten Jahre (die in Polen unter dem Zeichen des Verbots des Deutschtumsbundes standen! D. R.), zur anderen Hälfte auf die günstige Entwickelung der inneren und äußeren politischen Lage in Polen. Die politischen Verhältnisse in Polen haben einen hervorragenden Einfluß auf die Stärkung des polnischen Elements in Deutschland, und in der Wahlaktion ist dieser Einfluß entscheidend. Es kann hier von keiner Irredenta die Rede sein; doch ist es verständlich, daß das Erstarken des polnischen Staatsgedankens unter der mächtigen Regierung des Marschalls Piłsudski, daß das Gelingen der polnischen Außenpolitik und die Stärkung der Großmacht - Autorität Polens, ferner die Stabilisierung der polnischen Valuta und die amerikanische Anleihe Tatsachen sind, die der antipolnischen Agitation unter der polnischen Bevölkerung in Deutschland die Waffe aus der Hand winden. Waren doch die ungeregelten Verhältnisse in Polen, die wackligen Regierungen und die wertlose Valuta das stärkste Argument der deutschen Agitatoren. Man darf auch nicht vergessen, daß die in Deutsch-Schlesien wohnende polnische Bevölkerung in riesiger Zahl in industriellen Unternehmungen arbeitet, die sich auf polnischer Seite befinden, daß also diese Bevölkerung Gelegenheit hat, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, wie in der Wirklichkeit jene „polnische Wirtschaft“ aussieht, von der ihr die deutschen Agitatoren erzählten. Es ist direkt schwer, Worte dafür zu finden, um diesen riesigen Unterschied, um den Stimmungsumschwung dieser Bevölkerung zugunsten Polens auszudrücken.

Dies sind die Folgen der **Regierung eines Menschen der Vorsehung**, für den ich den Wojewoden Grażyński betrachte. (Vgl. die Terroraktionen der Aufständischen, die in Ostoberschlesien an der Tagesordnung sind. D. R.) Ich verstehe es wohl, daß die Deutschen Herrn Grażyński nicht verdauen können (ein famoser Vertreter des Minderheitengedankens! D. R.), weniger verständlich ist es, daß auch gewisse polnische Politiker an ihm etwas auszusetzen haben. Doch das sind innere polnische Angelegenheiten, in die ich mich nicht hineinmischen will. Ich wiederhole jedoch, daß Herr Wojewode Grażyński durch seine sich auf genaue Kenntnis der Psyche der Deutschen stützende Taktik, unter denen er sicher mehr Respekt als Haß weckt, zur größeren Stärkung ds Nationalgefühls unter der polnischen Bevölkerung in Oberschlesien zu beiden Seiten der Grenze beigetragen hat. Jetzt haben wir die Gewißheit, daß die polnischen Behörden eine Wiederholung der Vorgänge nicht zulassen werden, die sich im Jahre 1924 ereigneten, da die in Polen wohnenden Deutschen zum Schaden der Wahlaktion der in Deutschland wohnenden Polen tätig waren. Damals haben die Deutschen, Grubendirektoren von Unternehmungen, die sich auf polnischer Seite befinden, im Kulminationspunkt der Wahlkampagne in Deutschland etwa 7000 polnische Arbeiter als deutsche Staatsangehörige ausgewiesen. (Blödsinn! Das Ausweisungsrecht steht keinem deutschen Grubendirektor zu. D. R.) Diese 7000köpfige Masse unserer Landsleute, denen angeblich von Polen das Brot genommen wurde (von der damals schlechten Konjunktur in Polen wurde das Brot genommen. D. R.), fiel, nachdem sie auf die deutsche Seite zurückgekehrt waren, nicht allein deutschen Agitatoren leicht zur Beute, sondern sie bildeten selbst das Objekt, auf das die Agitatoren andauernd als ein Beispiel dafür hinwiesen, wie die Polen durch Polen geschädigt werden. Ich kenne sogar Fälle, in denen die deutschen Direktoren polnischer Gruben diesen arbeitslosen Polen versprachen, ihnen Arbeit zu geben als Äquivalent für die Agitation und für die Stimme auf die deutsche Liste. (Auch dieses Versprechen ist angesichts der geheimen Wahl eine Unmöglichkeit. D. R.) Jetzt wird es dazu wahrscheinlich nicht kommen. Dafür haben wir schon heute sichtbare Zeichen des deutschen Terrors gegenüber den polnischen Wählern. (Wo denn? Der polnische Wahlterror im März läßt sich durch kein Gegenstück auf deutscher Seite fortdisputieren. D. R.) Die Front gegen die polnische Minderheit in Deutschland ist leider sehr groß und umfaßt sowohl Monarchisten, als aus Republikaner. Die Pflicht, die kulturelle Welt (!) wegen der Gewaltakte gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland zu alarmieren, ruht daher in erster Linie auf der polnischen Presse.“ (Dort wird allerdings sehr viel gelogen und übertrieben! D. R.)

Wir wünschen der polnischen Minderheit in Deutschland für die bevorstehenden Wahlen alles Gute. Wir wünschen ihr im besonderen, daß endlich einmal polnische Führer in die Parlamente gewählt werden, die wahrhaftig sind!

9000 deutsche Parlamentskandidaten

im Reich und in den Ländern.

Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, ist die Kandidatenaufstellung noch nicht bei allen Parteien beendet. Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Zahl der Parteien, die Wahlvorschläge einreichen, erheblich größer sein wird als bei den letzten Wahlen.

Eine Berechnung ergibt, daß am 20. Mai rund 9000 deutsche Männer und Frauen für den Reichstag und die einzelnen Länderparlamente kandidieren werden. Das vorige Mal wurden für den Reichstag rund 4500 Bewerber gezählt, und zwar waren auf Kreiswahlvorschlägen 4135 Kandidaten und auf den Reichswahlvorschlägen insgesamt 387 Kandidaten genannt. Schon bei der vorigen Wahl wurden 25 Reichswahlvorschläge gezählt. Diesmal wird die Zahl mindestens noch vergrößert werden durch den Lenin-Bund, durch die „Volksrechtpartei“ und durch einige andere Parteisplitter, so daß infolgedessen die Anzahl der Reichstagskandidaten auf mindestens 5000 geschätzt werden muß.

Die gleichen Gründe für eine höhere Kandidatenschätzung ergeben sich auch bei der Preußenwahl. In Preußen kandidierten das vorige Mal auf Kreiswahlvorschlägen 2500, auf Landeslisten 250 Bewerber. Man wird für diesmal mindestens mit 3200 Bewerbern zu rechnen haben.

Da am 20. Mai außer im Reiche und Preußen auch in Bayern, Württemberg, Anhalt und Oldenburg gewählt wird, und man die Kandidaten für diese Länderparlamente insgesamt auf 900 schätzen kann, so ergibt sich eine Zahl von mehr als 9000 Bewerbern um einen Sitz im Parlament des Reiches oder einzelner Länder.

Die Klubs in den Kommissionen.

Warschau, 21. April. Gestern fand bei Sejmmmarschall Daszyński eine Sitzung der Vorsitzenden der Sejmklubs statt, in der die Verteilung der Plätze in den Sejmkommissionen unter die einzelnen Klubs und die Verteilung der Kommissionsvorsitze vorgenommen wurde. Die Verteilung der Vorsitze ist wie folgt: Verwaltungskommission: Regierungsblock, Stellvertretung: Nationaler Volksverband, **Verkehrskommission: Deutscher Klub**, Stellvertretung: Regierungsblock, Haushaltskommission: Regierungsblock, Stellvertetung: Wyzwolenie; Verfassungskommission: Regierungsblock, Stellvertretung: PPS; Kommission für **Fragen des Arbeitsschutzes**: PPS, Stellvertretung: **Deutscher Klub**; Kommission für den Wiederaufbau des Landes: Ukrainer, Stellvertretung: Regierungsblock; Kommission für soziale Fürsorge: Piasten, Stellvertretung: Wyzwolenie; Schulkommission: Wyzwolenie, Stellvertretung: Ukrainer; Rechtskommission: Nationaler Volksverband, Stellvertretung: Regierungsblock; Handelskommission: PPS, Stellvertretung: Regierungsblock; Kommission für öffentliche Arbeiten: Regierungsblock, Stellvertretung: Nationaler Volksverband; Agrarkommission: Ukrainer, Stellvertretung: Regierungsblock; Finanzkommission: Regierungsblock, Stellvertretung: Piasten; Militärkommission: Regierungsblock, Stellvertretung: Bauernpartei; Auslandskommission: Regierungsblock, Stellvertretung: PPS; Marinekommission: Nationaler Volksverband, Stellvertretung: Regierungsblock; Auswanderungskommission: Wyzwolenie, Stellvertretung: Ukrainer; Dotationskommission: Christliche Demokratie, Stellvertretung: PPS; Teuerungskommission: Regierungsblock, Stellvertretung: PPS; Sanitätskommission: Regierungsblock, Stellvertretung: Christliche Demokratie.

Der vom Sejmbureau ausgearbeitete Entwurf über die Verteilung der Plätze in den Kommissionen unter die einzelnen Klubs wurde unverändert angenommen.

Der Ausflug von Sejmvertretern nach Posen zur Besichtigung der Arbeiten an der Landesausstellung 1929 wird am 5. Mai unternommen.

Republik Polen.

Falsches Gerücht.

Warschau, 21. April. Ein hiesiges Mittagsblatt brachte heute die sensationelle Meldung über einen Anschlag gegen den Palast des Staatspräsidenten in Spala. Danach sollen verdächtige Personen in den Palastgarten eingedrungen sein. Es soll sich zwischen ihnen und dem auf Wache stehenden Polizisten ein blutiger Kampf entsponnen haben, wobei der Polizist am Bein schwer verwundet wurde. Er habe aber trotzdem auf seine Angreifer geschossen.

Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß der wachhabende Polizist beim Laden seines Revolvers durch Unvorsichtigkeit einen Schuß losgelöst hatte, wobei er sich am Bein verletzte.

Der Bismarckturm in Bromberg.

Im Oktober 1905 trat in Bromberg ein vorbereitendes Komitee für die Errichtung eines Bismarckdenkmals zusammen, das sich für Erbauung eines Bismarckturms entschied und den Platz für ihn festlegte. Das „eigentliche“ Komitee begann seine Tätigkeit erst im Februar 1907 und führte die Sammlungen und den Bau mit mannigfachem Wechsel in der Zusammensetzung und auch im Vorsitz mit vielen Mühen durch. Zwei Männer sind es vor allem, denen der Löwenanteil der Arbeit, aber auch des Erfolges zufiel: Regierungspräsident von Guenther und der unermüdliche, rastlos wirkende Schriftführer Rentier Robert Dietz. Als fachmännischer Berater stand ihnen der Kreisbauinspektor Baurat Herrmann zur Seite.

Die Bauausführung war nicht leicht. Galt es doch die gewaltigen Steinmassen in mächtigen Blöcken oft von weither und auf zumeist minderwertigen Zufahrtsstraßen heranzuschaffen. Zum Denkmal, das nur auf Umwegen zu Wagen erreichbar ist, führte ein einziger Feldweg, der, sandig und schmal, eine Fülle von Schwierigkeiten schuf. 700 Kubikmeter Steine wurden so herbeigebracht und bedeckten bereits im Februar 1911 das umliegende Gelände. Ein Teil von ihnen entstammt der alten Bromberger Stadtmauer. Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten fiel dem Maurer- und Zimmermeister B. Wiese in Bromberg zu, die Bauleitung hatte Baurat Herrmann. Am 31. März 1911 geschah der erste Spatenstich. Anfang Mai folgte die Grundsteinlegung in Gegenwart von etwa 150 geladenen Ehrengästen. Bald begannen die Erd- und Fundamentierungsarbeiten, Gerüst und Mauerwerk wuchsen zusehends empor. Nach Vollendung der äußeren Steinumhüllungen wurden im Herbst die Verfugungen vorgenommen, und, als dann die Gerüste fielen, zeigte zum ersten Male der Turm seine wuchtige Gestalt. Erfreulich ist es, daß während des ganzen Baues Unglücksfälle nicht zu verzeichnen gewesen sind. Nunmehr setzten die Arbeiten im Innern ein. Im Verlaufe des Jahres 1912 wurde dann die innere Ausgestaltung, all die notwendigen Maler-, Maurer-, Schlosser- und Tischlerarbeiten, im wesentlichen beendet, auch das Standbild Bismarcks aufgestellt, das ganze Grundstück, das etwa 12 Morgen umfaßt, umzäunt und die Feuerschalen an die für sie bestimmten Stellen gebracht. Besondere Schwierigkeiten verursachte der Hinauftransport des großen Beckens für das Hauptfeuer auf dem Scheitel des Turms. Schließlich folgten im Jahre 1913 die Schlußarbeiten, das Anbringen der Ehrentafel, die Glaserarbeiten, Fußbodenlegung usw. Am 1. Mai 1913 war das Werk vollendet, das 120 000 Mark gekostet hat und das abzutragen man sich jetzt in der Stadtverordnetenversammlung leichten Herzens entschloß.

Der Platz, auf dem sich heute noch (in vier Monaten, gerechnet vom 1. Mai d. J., soll der Turm abgetragen sein!) der gewaltige, aber geschmackvolle Bau erhebt, ist ausgezeichnet gewählt. Auf dem steilen Höhenrande, dem alten Ufer des Urstromes, in dem vor vielen Jahrtausenden die Wassermassen der Weichsel gen Westen zur Oder ihren Abfluß nahmen, bis der große Durchbruch bei Fordon den Fluten eine nördliche Richtung gab, in einer Höhe von 40 Meter über dem jetzigen Bette der Brahe errichtet, erhebt sich der Zyklopenbau, aus großen Blöcken gefugt, trotzig und schwer. Er ist weithin sichtbar, nicht nur über die Stadt fort, ihre schlanken Türme überragend, sondern auch dem Beschauer von einer großen Zahl von Straßen und Plätzen der Stadt aus greifbar nahe. Dort oben dehnt sich ein Plateau, meilenweit, fast eben, nur durch kleine Rinnen unterbrochen, steil gegen das Tal abfallend, von schier endlosem Walde umfaßt. Diesem Gelände mußte die Gestalt des Turmes sich anpassen. Darum durfte er nicht wie ein dünner Mast auf weiter Fläche in die Höhe steigen. Deutlich mußte seine Sprache sein, stolz, nachdrücklich und eindrucksvoll.

Quader türmt sich auf Quader, Block auf Block, alle aus dem heimischen Boden gewonnen. Einst durch Gletscher und Eisschollen vom fernen Norden zu uns getragen, haben sie Jahrtausende lang in der Erde geschlafen, unendliche Mühe hat es gekostet, sie ihrem Schlummerlager zu entreißen, jetzt sind sie zu neuem Leben erwacht. Auf quadratischem Grundriß, 21 Meter im Geviert, türmt sich der Bau 25 Meter auf nach dem aus einem allgemeinen Preiswettbewerb hervorgegangenen Plane des Architekten Paul Walther zu Berlin. Zwei Meter ragt der terrassenförmige Unterbau von etwa 3 Meter Breite aus dem Erdboden auf, dem folgt eine Plattform, von der aus das Erdgeschoß sich in einer Höhe von 6,5 Meter erhebt. Zu ihm führt von Nordwesten her eine breite, in den Terrassenbau eingegliederte, gleich dem ganzen Bau ungemein wuchtig wirkende Freitreppe, deren 6 Meter langen Granitstufen aus je einem Stein bestehen, und die begrenzt ist von zwei mächtigen Treppenwangen von 2,5 Meter Breite. Sie tragen an ihrem vorderen Ende zwei gewaltige, etwa 40 Zentner schwere gußeiserne Feuerschalen. Von ihnen aus erstrahlte am Einweihungstage der ganze Turm in märchenhaft rotem Licht, mit den anderen Flammen und Lichtern einen wunderbaren Kontrast bildend.

Das Erdgeschoß birgt in seinem Innern die Gedächtnishalle. Den Zugang zu dieser sperrt ein Portal aus unbehauenen Granitblöcken. Der die Türkrone bildende Block wiegt allein 160 Zentner, ist er doch 3,5 Meter lang und 1,5 Meter hoch!

Auf dem Erdgeschoß lagert eine zweite Plattform, von einer 1 Meter hohen Steinbrüstung umzäunt. Auf ihr steht der hochragende Turmschaft, 2,5 Meter in seinem Grundriß zurückspringend, so daß ihm noch etwa 10 Meter Seitenlänge verbleiben. 12 Meter strebt er empor, an seinen vier Ecken durch kräftig herausgearbeitete Pilaster verstärkt. Der Stadt Bromberg zugekehrt, trägt die eine Seite das stolze Bild eines geharnischten, mit Schwert und Schild gewaffneten Deutsch-Ordensritters, das von dem Bildhauer Fuchs in Charlottenburg modelliert, in Thüringer Kalk im Hochrelief gehauen wurde und 4 Meter hoch und 2,5 Meter breit ist. Und wieder eine neue Plattform mit massivem Steingeländer, auf ihr der noch immer 6 Meter im Quadrat messende, 4,5 Meter hohe Turmknopf, der endlich die Feuerschale trägt. Aus der Ferne, von der Stadt und ihren Straßen her gesehen, scheint sie nicht eben groß, und doch mißt sie noch 3,50 Meter im Durchmesser, 0,5 Meter in der Tiefe und wiegt 80 Zentner.

Schlicht, einfach und doch voll Kraft, das war die Richtschnur, die den Erbauer leitete, als er das Äußere des Turmes entwarf. Stimmungsvoll und ernst, aber doch angemessenen Schmuckes nicht entbehrend, sollte er sein.

Die Gedächtnishalle, die durch eine kunstvoll gearbeitete, schmiedeeiserne Tür von den übrigen Räumen getrennt ist, wird durch Licht erhellt, das durch die mit farbiger Verglasung versehenen Fenster eindringt. Die schönen Scheiben wurden zu polnischer Zeit teils eingeworfen, teils sind sie bei den Böllerschüssen während der Überführung der Leiche des Dichters Sienkiewicz zerstört. Heute ist der Raum der Halle leer. Früher befand sich hier das Standbild Bismarcks, das fast inmitten der Halle aufgestellt war. Die Bildsäule stammte von Richter-Elsner und war vom Königlichen Hofbildgießer Gladenbeck, Friedrichshagen, gegossen. Ferner befanden sich in der Halle 25 kunstvolle bronzene Gedenktafeln, unter denen besonders die in die Marmorverkleidung der Wand eingelassene Kaisertafel auffiel: „Dem großen Kanzler Kaiser Wilhelm II. 1912“ lautet die Inschrift. Die übrigen 24 Tafeln stammten von Städten und Vereinen, studentischen Korporationen und Offizierkorps.

Von den Plattformen des Turmes bietet sich den Besuchern ein herrliches Bild: Die Stadt mit den vielen schlanken Kirchtürmen, den Giebeln, das Silberband der Brahe mit ihren Flößen und Schiffen, an ihren beiden Ufern die Fabrikunternehmen und Schneidemühlen, Felder weithin, mit weißschimmernden Gehöften bedeckt, und jenseits der Stadt wie gen Süden unendlich weiter grüner Wald.

Um ein solches Baudenkmal, einen solchen wundervollen Aussichtsturm wird die Stadt Bromberg ärmer sein, wenn, was wir stark bezweifeln möchten, die Abtragung in vier Monaten erfolgt ist.

Pommerellen.

Die neuen Finanzämter.

Die Pommerellische Finanzkammer gibt bekannt, daß auf Grund einer Ministerialverfügung im Bezirk Thorn, wie bereits berichtet, an Stelle des bisherigen einen Finanzamts zwei solcher Ämter eingerichtet worden sind, und zwar je eins für die Stadt und für den Landkreis Thorn (letzteres mit dem Sitze in Culmsee). Die gleiche Anordnung ist auch in Graudenz erfolgt, wo beide Ämter aber in der Stadt Graudenz selbst ihren Sitz haben. Die neuen Ämter haben ihre Geschäftstätigkeit am 16. April d. J. aufgenommen und befinden sich: Finanzamt für die Stadt Thorn in Thorn, Marktplatz, für den Landkreis Thorn in Culmsee, Kolejowastraße; Finanzamt für die Stadt Graudenz in Graudenz, Börgenstraße 12, für den Landkreis Graudenz in Graudenz, Börgenstraße 22. Die Steuer- und Abgabenpflichtigen aus den genannten beiden Landkreisen haben ihre diesbezüglichen Angelegenheiten in den für diese Kreise eingerichteten Ämtern zu erledigen.

24. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Mißbräuche in der städtischen Kasse** ziehen anscheinend noch weitere Kreise. Gelegentlich der seit Wochen stattfindenden Revisionen ist festgestellt worden, daß auch der Rendant der Stadtsparkasse sich gewisser Manipulationen schuldig gemacht hat, die, soweit bisher ermittelt, zwar keine Schädigung der Stadt oder des Sparkasseninstituts zur Folge haben, wohl aber mit den Pflichten seines Amtes nicht vereinbar sind. Es soll sich da, wie wir hören, um Verleihung von Geldern ohne die erforderliche vorherige Genehmigung des Kuratoriums handeln. Infolgedessen ist der in Rede stehende Beamte vorläufig vom Dienst suspendiert worden. Gerüchte, die von einer bereits stattgefundenen Verhaftung wissen wollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Angesichts der ganzen Sachlage kann man nur aufs neue den Wunsch aussprechen, daß auch weiterhin die städtischen und Gerichtsbehörden mit größter Strenge und Rücksichtslosigkeit vorgehen, um die Mißstände im städtischen Kassenwesen mit Stumpf und Stiel auszurotten und das erklärlicherweise ins Wanken geratene Vertrauen der Bürgerschaft zur ordnungsgemäßen Funktion der Stadtkassen und ihrer Beamten wiederherzustellen. *

× **Die Bestattung des Deichhauptmanns a. D. Gustav Lippke,** die am Sonnabend nachmittag erfolgte, fand unter Anteilnahme von Vertretern der Vereine und Korporationen statt, in denen der Verstorbene so eifrig, erfolgreich und unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit gewirkt hat. Zugegen waren Delegierte der Gemeinde Podwitz, des Deichamts Podwitz, der evangelischen Kirchengemeinde Gr. Lunau, des Landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau, des Raiffeisenvereins Podwitz, des Landwirtschaftlichen Vereins „Eichenkranz"-Graudenz und des Deichamts der Schwetz-Neuenburger Niederung, die auch zum Teil durch schöne Kranzspenden ihrer Verehrung und Trauer um den Heimgegangenen äußerlich Ausdruck gaben. Pfarrer Dieball gab in seiner in der Kapelle gehaltenen eingehenden Trauerrede in treffenden Worten dem Schmerze der Angehörigen und aller derer, die mit dem Verewigten in seinem langen, arbeitsreichen Leben in nähere Beziehungen getreten sind, Ausdruck und schilderte unter Anführung von vielen Beispielen seiner umfangreichen Tätigkeit den Dahingegangenen insbesondere als tüchtigen Menschen, treuen, liebevollen Familienvater und überaus schätzenswerten Staatsbürger. Die sichtlich tief empfundenen Worte des Geistlichen riefen bei der Trauergemeinde, unter der sich auch so manche Freunde und Bekannte des teuren Toten aus städtischen Kreisen befanden, nachhaltigsten Eindruck hervor. Sodann trug man die Leiche hinaus auf den Gottesacker, wo nach Vaterunser und Segen des Geistlichen die Trauerfeier ihren Abschluß fand. Drei Hand voll Erde auf den Sarg des in die Gruft Gesenkten, und in feierlichstem Ernst verließ jeder die Ruhestätte Gustav Lippkes, des treuen, echt deutschen Mannes. *

× **„Drei alte Schachteln"**, Kollos hübsche, unterhaltsame Operette, fand am Sonntag bei ihrer ersten Wiederholung dank der Vorzüge des Stückes selbst, wie auch der flotten Wiedergabe durch unser tüchtiges Liebhaberensemble bei dem wiederum gefüllten Hause eine ebenso begeisterte Aufnahme wie das erste Mal. Es war eine Aufführung wie aus einem Guß bei der kleine Mängel der ersten Vorstellung(auch bei Berufsbühnen zeigen sich ja solche bei Premieren) ausgeschaltet waren. Das Stück hat entschieden Schmiß und Zugkraft. *

× **Eröffnung des Sportbetriebes im Sportklub.** Am Sonntag, an dem zwar auch noch ein kühles Lüftchen wehte, immerhin aber eine durch Sonnenschein schon erheblich gesteigerte Frühlingstemperatur herrschte, eröffneten die einzelnen Abteilungen des Sportklubs die diesjährige Saison. Von 8—9 Uhr hielt die Turnabteilung ihr Anturnen ab, an das sich ein Mittagsschoppen im Restaurant „Weinberg" (Bublitz) schloß. Die Tennisabteilung begann um 9 Uhr mit ihrem Anspiel, während die Radler des Klubs um 2 Uhr vom „Tivoli" ab durch die Stadt zum Bodammerschen Lokal in Hilmarsdorf fuhren, von wo aus ein Rennen über 10 Kilometer um die Klubmeisterschaft stattfand, aus dem als Sieger die Sportskameraden Heinrich Heß und Wojak hervorgingen. Die Fußballabteilung legte vormittags am Grabe ihres verstorbenen Kameraden Willy Neubert, der vor zwei Jahren infolge schwerer Erkrankung aus seinem jungen, hoffnungsvollen Leben schied, einen Kranz nieder. Die Abteilung war dazu am Stadtwald geschlossen angetreten und zum katholischen Friedhof marschiert. *

* **Das Fehlen einer Schlachtbude,** wie sie vor dem Kriege vom damaligen Tierschutzverein an den Wochenmarkttagen auf dem Fischmarkt errichtet und unterhalten wurde, macht sich jetzt recht lebhaft fühlbar. Sie wurde sehr stark in Anspruch genommen, und war eine Wohltat insofern, als eine regelrechte, saubere und den Tieren möglichst wenig Schmerz bereitende Schlachtung zur Anwendung kam. Da zur Zeit hier ein Tierschutzverein nicht besteht, könnte die Stadtverwaltung sich der Sache annehmen und die Schlachthalle einrichten. Die Behörde würde sich den Dank besonders derjenigen Hausfrauen und einzeln stehenden Personen, die, da selbst des Schlachtens unkundig, manchmal Mühe haben, die Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen, verdienen. *

× **Leichenfund.** In der Nähe der Festung wurde am Sonnabend die Leiche eines etwa 12jährigen Knaben aus der Weichsel geborgen und sodann zwecks Obduktion nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um die Leiche des, wie mitgeteilt, am 16. Februar d. J. in der Nähe der Rosanowskischen Mühle beim Herunterspringen von einer Eisscholle ins Wasser gestürzten und dabei ertrunkenen Gymnasiasten Joachim Schulz aus Mewe. *

× **Festgenommen** wurden sieben Personen, und zwar vier wegen Trunkenheit, zwei wegen Diebstahls und ein Obdachloser. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Kostümfrage zum „Frühlingsfest: Der Mai ist gekommen" am Mittwoch, dem 2. Mai, im Gemeindehause soll den Teilnehmern keine Unkosten bereiten. Es sollen bei diesem Frühlingsfeste alle Nationen vertreten sein; wer also von früheren Festen ein Kostüm hat kann es verwerten. Aber auch Touristen- und einfache Sommer-Kleidung sind sehr angebracht, denn es soll ein zwangloses, übermütiges Maifest werden. Nur die Sorgen sollen zu Hause gelassen werden, dafür bringe jeder Humor und Lebensfrohsinn mit, dann wird er einige fröhliche, übermütige Stunden verleben. Der Verkauf der Eintrittskarten findet im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5814 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Der Ladekai ist dicht mit Lastkähnen verschiedener Art belegt. Am vergangenen Sonntag kam der Schlepper „Kołłataj" mit drei Lastkähnen stromauf, welche mit Öl- und Benzinfässern beladen waren. An der Defensionskaserne werden Faschinen ausgeladen. **

—dt. **Noch kein Kirchenbau in Mocker.** Aus dem Bau der neuen Kirche in Mocker (in der Lindenstraße) scheint nichts zu werden. Nachdem man Ziegelsteine angefahren hat, hat man die Ziegel wieder fortgebracht und anderweitig verkauft. **

t. **Eine Kontrolle der Haushöfe** auf ihre Sauberkeit besteht in Thorn und wird durch Polizeibeamte durchgeführt. Sie hat den Beifall jedes ordentlichen Hauswirts gefunden, von denen viele manche Geschichte in punkto der Sauberkeit ihrer Mieter erzählen können. Verwunderlich erscheint es,

Thorn.

Graudenz.

Schwetz.

Culmsee

Strasburg.

daß aber noch niemandem der Schmutz auf dem Platz der alten vor Monaten niedergelegten Gasometer in der Klosterstraße, gegenüber dem Wojewodschaftsgebäude, aufgefallen ist. Hier liegen Ziegel und Bauschutt, durch die nur noch zur Hälfte stehengebliebene Außenmauer den Blicken der Vorübergehenden entzogen, in seliger Ruhe. Die Frühlingswinde sorgen dafür, daß ab und zu eine große weiße Staubwolke hochwirbelt und durch die Straßen entführt und verteilt wird. **

t. **Der Bau der neuen Bedürfnisanstalt** auf dem Altstädtischen Markt ist bereits in Angriff genommen. Vor der Nordwestecke des Rathauses hat man einen Geräte- und Aufenthaltsschuppen für die Arbeiter errichtet und hiervor das Steinpflaster bis an die Rathausmauer aufgebrochen. Bekanntlich soll die Bedürfnisanstalt unterirdisch unter dem Rathause angelegt werden, so daß hier größere „Buddeleien" auch noch bevorstehen. Durch die Bauarbeiten wird der Marktverkehr außerordentlich gestört werden. **

‡ **Das Schwert des Damokles.** Die eiserne Wetterfahne auf dem Dachtürmchen des hohen Eckhauses in der Friedrichstraße (ul. Warszawska) am Stadtbahnhof steht seit einiger Zeit völlig windschief und läßt die Befürchtung aufkommen, daß sie eines Tages von ihrem hohen Standpunkt auf die Straße herabstürzen könnte. Um unabsehbares Unglück zu verhüten, ist eine Wiederaufrichtung und Befestigung der Windfahne schleunigst erforderlich. **

—* **Was alles gestohlen wird!** Einem Lesicki hatte eine nach Schönheit strebende Dame verschiedene Parfüms, Seifen usw. gestohlen. Im Diakonissenhause stahl sie sogar in einem unbewachten Augenblick eine Pinzette des Arztes. Jetzt sitzt das Dämchen im Gefängnis und kann die Schönheitsmittel doch nicht verwerten! **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Mittwoch, 8 Uhr, findet die letzte Abendvorstellung dieser Spielzeit statt. Zur Aufführung gelangt Walter Kollos Operette „Olly-Polly", die beim hiesigen Publikum stürmische Aufnahme fand. Allen denjenigen, die die Operette bisher noch nicht gesehen haben, ist der Besuch sehr zu empfehlen. Ermäßigte Preise! Näh. im Inserat. (5978 **

Culmsee (Chełmża).

u. **Von einem Wagen überfahren** wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags ein Junge namens Ludwik Jedrzejewski aus Culmsee, wodurch er eine Fußwunde erlitt. Der Lenker des Kutschwagens, der Akademiker Solkowski aus Gnesen und zurzeit in Zalesie, wollte mit dem Wagen davonfahren, wurde jedoch von dem Vater des Knaben angehalten und einem Polizeibeamten übergeben. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß beide Teile Schuld an dem Unglück hatten, da der Kutschwagen im scharfen Trabe durch die Stadt fuhr, das Kind jedoch ohne Aufsicht war. Es ist immer zu wiederholen, daß kleinere Kinder nicht ohne Aufsicht auf den Straßen zu belassen sind, da sonst leicht größere Unglücksfälle sich ereignen können. +

* **Jablonowo,** 23. April. Wieder ein vereitelter Eisenbahnanschlag. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist ein Anschlag auf den Transitzug Eydtkuhnen—Posen—Berlin vereitelt worden. Der Täter, der ein Eisenbahnfachmann sein muß, löste die Drähte des Einfahrtssignals und legte Steine auf die Schienen, die ein Entgleisen des Zuges herbeiführen sollten. Der Lokomotivführer hielt den Zug an, wodurch eine Katastrophe verhindert wurde.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 22. April. Schadenfeuer. Am letzten Donnerstag, abends 7.15 Uhr, brach ein Feuer in der Scheune des Eigentümers Otto Gorycki aus, welche völlig niederbrannte. Mitverbrannt sind alle landwirtschaftlichen Maschinen und Futtervorräte. Der Schaden beträgt etwa 5000 Zloty. Zwei Tage vorher entstand ein Feuer im Bilderladen des Glasers Felix Sickierski. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte bald gelöscht werden. Der verursachte Schaden beziffert sich auf 3000 Zloty. — Der Landarbeiter Anton Olstowski in Abbau Boleszyn, der auf dem Gute Chelst beschäftigt war, kehrte eines Abends von der Arbeit nicht nach Hause zurück. Die Frau, darüber beunruhigt, begab sich auf die Suche und fand am nächsten Tage seine Leiche im staatlichen Walde Slupp (Slup) vor. Wie die Obduktion ergab, starb der Unglückliche auf dem Heimwege an Herzschlag. Die Leiche ist freigegeben worden.

Neuenburg (Nowe), 23. April. Der evangelische Kirchenchor in Neuenburg veranstaltete am 22. d. M. ein Kaffeekränzchen im Lokal Borkowski. Die Leiterin des Chors und der Jugendkapelle, Frau Ella Woköck, hatte sich dieser Aufgabe mit ebenso großer Liebe wie dankenswerter Energie gewidmet und eine reiche Einnahme konnte dem Hauptziel, der Anschaffung von Noten und sonstigen Hilfsmitteln zugewendet werden. Pfarrer Galow hielt eine herzliche Begrüßungsansprache an die Erschienenen. Aus den reichen Darbietungen, bei welchen melodische Klangreinheit und Harmonie der Stimmen, wie fleißige Übung in angenehmster Weise hervortraten, erwähnen wir ein reizendes Singspiel „Dort unten in der Mühle", zu welchem Herr Werth eine sehr wirksame Dekoration gemalt hatte (Damen: Geschwister Werth, Behr, Tesmer, Herren: Dommert, Golinski, Goyer, Gerson) ferner einen sehr anziehenden gymnastischen Phantasietanz „Frühlingsblüten" der Damen Werth, Behr und Gosda. Die Aufführungen schlossen mit einem äußerst humorvoll-drastischen Tierquartett in vorzüglichen Masken der Herren Gillmeister, Golinski, Dommert, Lau und Gerson als Kapellmeister Der lang erwartete Tanz hielt die Erschienenen noch bis Mitternacht angenehm zusammen.

* **Sierodzken,** 22. April. Besetzung der Pfarrstelle. Die evangelische Gemeinde hat nun doch wieder, entgegen allen Befürchtungen, einen Pfarrer erhalten: Am 22. April wurde in der St. Pauli-Kirche in Posen der Vikar Friedrich Jonath aus Vandsburg für die evangelische Pfarrstelle in Sierodzken ordiniert, wodurch diese besetzt ist.

d **Stargard** (Starogard), 23. April. Tragischer Unglücksfall. Auf der Chaussee nach Pelplin, unweit Jablau (Jabłowo) ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Angestellte der Firma Zgoda aus Pelplin Urbanski sprang vom fahrenden Autobus herab, um den Kutscher der genannten Firma darauf aufmerksam zu machen, daß er eine Kiste vom Wagen verloren hätte. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er besinnungslos liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus überführt, wo er an den Folgen kurz darauf verstarb. — Der dreijährige Johann Michalski spielte mit seinem zehnjährigen Bruder auf der Straße Ball. Beim Laufen nach dem Balle geriet er unter die Räder eines Rollwagens, wobei die Räder ihm über den Leib gingen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 23. April. Mißglückter Selbstmordversuch. In einem Anfall von geistiger Umnachtung warf sich eine Hausbesitzerin vor eine Rangierlokomotive auf der Bahnstrecke Kaiserhafen. Dem Führer gelang es jedoch, die Lokomotive noch rechtzeitig zu bremsen. Die Frau soll schon öfter Selbstmordversuche unternommen haben. Das Motiv dazu sollen wirtschaftliche Schwierigkeiten sein. — Münzenfund bei den Arbeiten an der Grünen Brücke. Bei den Arbeiten an der Grünen Brücke wurde von einem Arbeiter bei seiner Tätigkeit im Senkkasten im tiefen Schlamm ein Goldstück, das die Jahreszahl 1775 trug, gefunden. Das Goldstück trägt das Bildnis einer Frau und ein Wappen. Wie aus der Inschrift zu schließen ist, handelt es sich um ein italienisches Geldstück. Der Finder lieferte das Goldstück im Fundbureau ab.

* **Stolzenberg,** 22. April. Notlandung eines Flugzeugs. Am Donnerstag nachmittag mußte das Flugzeug „D. 1070", das unter den Tragflächen den Namen des Zirkus Schowen trug, wegen Heißlaufens des Motors auf den Feldern bei Stolzenberg notlanden. Eine große Menschenmenge fand sich in kurzer Zeit bei dem Flieger ein, der seinen Kühler nachfüllte. Durch Unterstützung einiger freiwilliger Hilfskräfte konnte das Flugzeug seine Reise fortsetzen.

Erfahrungen der „Bremen"-Flieger.

In seinem Bericht an die „New York Times" teilt der Kommandant der irischen Luftstreitkräfte James **Fitzmaurice** u. a. noch **folgende Einzelheiten und Erfahrungen mit:**

„Den ganzen Tag hindurch saßen Köhl und ich abwechselnd in je dreistündigen Schichten am Steuer. In der Nacht wechselten wir stündlich ab. Wir saßen nebeneinander, während Baron von Hünefeld sich in der Kabine aufhielt. Bei Tag navigierten wir nach der Sonne und nachts nach den Sternen, so weit sie sichtbar waren. Bei Einbruch der Dunkelheit wollte Köhl das elektrische Licht in der Kabine einschalten. Aber die Leitung funktionierte nicht und

wir saßen im Dunkeln.

Zum Glück hatten wir elektrische Taschenlampen bei uns, die wir von Zeit zu Zeit benutzen konnten. Wir konnten sie jedoch nicht dauernd brennen lassen, da der Strahl blendete. Während Köhl am Steuer saß und ich mich ausruhte, nickte ich einmal ein mit meiner Lampe in der linken Hand. Sie entglitt mir und fiel unter meine Füße. Wir brauchten sie dringend, um den Kompaß zu beobachten. Da wir furchtbar beengt saßen, war es sehr schwer, die Lampe herauszuholen. Schließlich gelang es mir aber doch, sie zwischen den Apparaten am Boden herauszufischen.

Alle vier Stunden ließen wir

eine der eigens für uns angefertigten Rauchbomben

zur Bestimmung der Windrichtung fallen."

In seinem Bericht erklärt Fitzmaurice weiter, daß Köhl und er selbst, als sie sich der Küste näherten, sich am meisten darüber aufregten, daß das während der Nacht und im Nebel geschah. Die Flieger wußten, daß sie sich dem Lande näherten, aber gleichzeitig waren sie sich im Klaren darüber, daß der Nebel sie im Dunkeln daran hindern würde, Leuchttürme, Leuchtschiffe usw. zu sehen, die sonst das Zeichen dafür gewesen wären, daß die Flieger das Land erreicht hätten. Nach Tagesanbruch stellte sich heraus, daß ihre Befürchtungen richtig waren, denn die Tatsache, daß sie über Land flogen, wurde von den Fliegern erst festgestellt, nachdem sie bereits viele Meilen über dem Lande geflogen waren. **„Wäre nicht der furchtbare Nebel an der Küste von Neufundland gewesen, so hätten wir Newyork mit Leichtigkeit und ohne Störung am nächsten Tage erreichen können."**

Fitzmaurice betont ausdrücklich, daß der Flug der „Bremen" kein bloßes Rekordunternehmen war, sondern daß es sich um ein sorgfältig vorbereitetes wissenschaftliches Unterfangen handelte, bei dem jedes Gefahrenmoment aufs eingehendste erwogen worden war.

Ein brauchbarer Funkapparat

war zurückgewiesen worden, da man lieber das gleiche Gewicht — etwa zehn Pfund — an Benzol mitnehmen wollte. Das stellte sich als der schwache Punkt in der Organisation des Fluges heraus. Mit einem guten Radioapparat an Bord hätte man sich gut zurechtfinden und die Landung in Mitchellfield auch ohne das Mehr von zehn Pfund Benzol bequem erreichen können.

Eine weitere Erfahrung, die gemacht wurde, war die, daß alle Flüge, die von Ost nach West unternommen werden, unbedingt so angelegt werden müssen, daß die Ankunft über der Küste von Neufundland etwa beim Morgengrauen erfolgt und niemals bei Nacht, weil dann die Feststellung der Position mindestens um 100 Prozent schwieriger ist.

Die Erfahrungen der Ozeanflieger über Labrador und ein Vergleich des gesichteten Terrains mit den Angaben der besten vorhandenen Karten jener Gegenden hat zu der Überzeugung geführt, daß dort in den Hügeln gewaltige Läger von Magneteisen sein müssen. Der **Magnetkompaß** ist daher bei Flügen in diesen Gebieten **fast völlig nutzlos.** Wenn ein Kreiselkompaß von kleinem Format hergestellt werden könnte, entfielen damit die erwähnten Schwierigkeiten. „Wir selbst haben unseren Kompaß nur gebraucht, während wir im Nebel flogen. Als der Nebel sich wieder lichtete, haben wir

Kurs nach den Sternen

gehalten. Wir wissen, daß auch wir angesichts der dargelegten Schwierigkeiten das tragische Geschick jener glorreichen Vorkämpfer hätten teilen können, **die daran zugrunde gegangen sind, daß sie nicht wie wir alle Probleme und Widerstände, auf die sie bei der Fahrt stoßen konnten, sorgfältig genug erwogen hatten** und daß sie nicht die gleichen Maßnahmen wie wir getroffen hatten, um die ungeheuren Schwierigkeiten zu überwinden.

Als Vorkehrungsmaßnahme gegen die Eisbildung auf den Tragflächen, worüber wir viel gehört hatten, war

das ganze Flugzeug mit Paraffinöl eingerieben

worden. Dies war auf Grund der günstigen Erfahrungen geschehen, die man **bei Versuchen in Deutschland** gemacht hatte, bei denen sich herausgestellt hatte, daß Paraffinöl den einzigen wirksamen Schutz bietet. Obwohl wir lange Zeit durch Nebel und Tauschnee fliegen mußten, hat sich auch tatsächlich kein Eis auf den Tragflächen der „Bremen" gebildet.

Während der ganzen Fahrt von der irischen Küste bis an die Nebelbank von Neufundland flog die „Bremen" durchweg nur etwa 17 Meter über der Meeresoberfläche; in der Nacht gingen die Flieger bis zu 2000 Metern hinauf und hielten sich dort, da sie damit rechneten, daß sie die Küste erreichen und dabei vielleicht gegen einen Berg stoßen könnten.

Die Speisevorräte,

die auf die Reise mitgenommen wurden, bestanden aus einem Dutzend Butterbroten mit Rinderbraten, geschälten Apfelsinen, Bananen, harten Eiern, Kaffee, Tee und Fleischbrühe. Wenn die Flieger etwas essen wollten, machte Freiherr von Hünefeld den Kellner. Die erste Mahlzeit wurde um 11 Uhr vormittags eingenommen. Sie bestand aus einem harten Ei und einem Schluck Tee. Um 5 Uhr nachmittags zeigte Köhl einmal auf den Chronometer und meinte scherzend: „Es ist jetzt Teezeit." Vor Eintritt der Dunkelheit beschloß man, ein tüchtiges Nachtmahl einzunehmen. Für Fitzmaurice blieb es nicht in guter Erinnerung: „Wir aßen unsere belegten Brote und Bananen und tranken Kaffee, der scheußlich war. Für mich kam hinzu, daß ich gerade am Auspuff saß und daß mir die Benzoldämpfe, die in die Kabine drangen, in die Nase stiegen. Ich wurde furchtbar seekrank, doch erholte ich mich nach einer Weile wieder sehr gut und bedauerte nur, daß der Zweck, den ich mit dem Herunterschlingen des Mahles verfolgt hatte, nicht erreicht war."

*

Die tüchtige Bremen.

Im Verlaufe eines Presse-Interviews sagte Major Fitzmaurice, die „Bremen" sei das beste Flugzeug, das er je kennengelernt habe. Er erklärte: Der Motor funktionierte die ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug schwebte durch jede Sturmboe wie ein großer Vogel. Ich habe niemals eine Maschine gekannt, die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorchte und die alle Arten von atmosphärischen Veränderungen mit so geringen Störungen überstand. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron v. Hünefeld bereit gewesen sein soll, im Falle einer Katastrophe seinen Revolver zu gebrauchen, erwiderte der Major, ihm sei nichts Derartiges bekannt.

*

Tempelhof bekommt eine Köhlstraße.

Nachdem anläßlich der Landung Chamberlins in Kottbus der Magistrat der Stadt Berlin in Tempelhof eine zum Flugplatz führende Straße nach der Maschine der Ozeanflieger Columbiastraße genannt hatte, ist jetzt angeregt worden, anläßlich der Überwindung des Atlantik durch Hauptmann a. D. Köhl und seine Begleiter in Tempelhof eine „Köhlstraße" zu schaffen. Die Fraktionen der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei haben bei der Bezirksversammlung Tempelhof den Antrag gestellt, der Magistrat solle ersucht werden, zur Erinnerung an die heldenmütige Überwindung des Atlantischen Ozeans durch die Besatzung des Flugzeuges „Bremen" die Fortsetzung des Kaiserkorso in südwestlicher Richtung zwischen Hohenzollernkorso und Braunschweiger Ring „Köhlstraße" zu benennen.

Die Irrfahrt über Labrador.

Die Londoner „Times" veröffentlichen eine außergewöhnlich interessante Zuschrift des zur Zeit in London weilenden Fliegers Sidney Cotton, der einer der besten Kenner der Küste von Labrador ist, **über den letzten Teil des Fluges der „Bremen"** an dieser Küste. Cotton ist der Pilot, welcher die Nordostküste des amerikanischen Kontinents nach den verlorenen französischen Fliegern Nungesser und Coli absuchte, und außerdem hat er bei anderen Gelegenheiten verschiedentlich diese Regionen überflogen. Er sagt, er habe nach dem jetzt veröffentlichten Bericht der Bremenflieger, der an vielen Stellen als unklar bezeichnet worden sei, genau verfolgen können, daß das deutsche Flugzeug die Küste erreichte und welchem Kurs es dann folgte. Das war bei der Insel Ponds, welche 220 englische Meilen nördlich von Point Amour liegt. Die Flieger folgten dann der Küstenlinie, und nachdem sie ungefähr 100 Meilen zurückgelegt hatten, überflogen sie einen großen Fluß und Berg. Man hat sich gefragt, was das für ein Fluß gewesen sein könnte. Die Erklärung sei, daß die Flieger die Einbuchtung von St. Lewis für einen großen Fluß hielten, was dem Verfasser des Briefes durchaus natürlich erscheint. Südlich dieser Einbuchtung befindet sich ein Berg, dessen Namen Cotton vergessen hat. Fitzmaurice erklärte, diesen Berg hätten die Bremenflieger überflogen. Hier, so heißt es in dem Briefe, hatten die Flieger Pech. Sie suchten nach einem Landungsplatze, ihr Suchen wurde aber durch einen bösen Zufall sehr erschwert, so daß es leicht hätte mit einem Debacle enden können. Wären die Flieger um den Berg herumgeflogen, und zwar an der Meerseite, dann würden sie die Ansiedlung von Battle Habour gesehen haben, wo sie leicht hätten landen können. Das ist die nördlichste Radiostation an dieser Küste, und sie hätten dort einen gewissen Komfort gefunden. So flogen sie an diesem Platz vorbei und hatten noch einige 100 Meilen durch Schneestürme zu fliegen über eine der trostlosesten Strecken der Welt. Die Flieger hatten noch einmal Pech, indem sie an Point Amour vorbeiflogen. Aber gleichzeitig hatten sie Glück, nicht einen südwestlichen Kurs eingeschlagen zu haben, denn sonst wären sie auf dem St. Lorenz-Golf niedergekommen und verloren gewesen. Der Brief schließt mit den Worten: Die Flieger haben Geschicklichkeit und Mut in größtem Maße bezeugt, und erst am Schluß hatten sie ein wenig Glück, welches sie wahrlich wohl verdient hatten.

*

London, 23. April. Die hier mitgeteilte Äußerung der Bremenflieger über die Möglichkeit, daß Kapitän Hintchcliffe und seine Begleiterin irgendwo in Labrador gelandet sein könnten und sich noch am Leben befinden, ist die Veranlassung geworden, daß hier neuerdings wieder die Frage diskutiert wird, insbesondere seitdem die Frau Hintchcliffes nicht nachläßt zu versichern, daß sie das sichere Gefühl habe, ihr Mann sei noch am Leben. In Sachverständigenkreisen ist man der Meinung, daß die knappe Not, mit der die Bremenflieger dem Tode entgingen, als ein Zeichen dafür gelten kann, wie unwahrscheinlich es ist, daß auch in dem anderen Falle ein glücklicher Zufall das Flugzeug und seine Insassen gerettet haben könnte.

Die diesjährige Posener Messe.

Eine Pressekonferenz.

Die Verwaltung der Posener Messe hatte am vergangenen Sonnabend die Vertreter der Presse ganz Polens zu einer Konferenz eingeladen, um vor Eröffnung der diesjährigen Posener Messe noch einige Informationen zu erteilen. Zunächst fand um 5 Uhr nachmittags ein Rundgang durch die auf dem Messegelände neu errichteten Gebäude statt, die 7500 Quadratmeter Ausstellungsraum bedecken. Daran schloß sich die eigentliche Konferenz im großen Saal des Belvedere, in der zunächst Stadtrat Robinski die Gäste begrüßte. Aus seiner Ansprache ging hervor, daß die Posener Messe ein Unternehmen ist, das sich bereits selbst bezahlt und die investierten Gelder können heute mit 11 Prozent brutto verzinst werden. Ebenso ist nach allen Abschreibungen eine Nettoverzinsung des Anlagekapitals in einer Höhe von 7 Prozent möglich. Die Ausführungen des Messedirektors Krzyżankiewicz zeigten die Entwicklung der Messe und die außerordentlich rege Beteiligung des In- und Auslandes in diesem Jahre. Deutschland und Frankreich sind hinsichtlich der Zahl der Aussteller weitaus führend. In diesem Jahre nehmen folgende Staaten an der Ausstellung teil: Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Italien, Frankreich, England, Syrien, Palästina, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Brasilien, Türkei, Holland u. a. m. Das diesjährige Ausstellungsgelände erstreckt sich über 12 000 Quadratmeter Raum unter Dach und 30 000 Quadratmeter unter freiem Himmel.

An diese Ausführungen schloß sich eine Diskussion, und ein von der Messeverwaltung gestifteter Imbiß hielt die Teilnehmer der Konferenz noch einige Stunden zusammen.

Großes Erdbeben in Korinth.

9000 Häuser zerstört. 50000 Personen obdachlos

Athen, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Korinth ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Der erste Erdstoß war nur schwach, weshalb die Bevölkerung bereits die Häuser verlassen hatte, als der stärkste Erdstoß, der 45 Minuten später folgte, einsetzte. Die Zahl der Opfer ist deshalb nicht sehr groß, jedoch fehlen noch genaue Zahlen.**

Nach den letzten Meldungen sind durch das Erdbeben 9000 Häuser zerstört worden und 50000 Menschen obdachlos geworden. Ohne ausländische Hilfe soll eine Rettungsaktion nicht möglich sein.

Kleine Rundschau.

* **Worauf beruht der Duft der Erdscholle?** Wohl jeder liebt den kräftig-frischen Duft, den im ersten Frühjahr die frisch gepflügte Ackererde ausströmt; aber nur wenige wissen, wie dieser Geruch eigentlich zustande kommt. Der charakteristische Duft, der besonders nach Regen auftritt, wird nämlich durch einen in der Erde enthaltenen Strahlenpilz (Actinomyces odorifer) erzeugt, aus dessen Kulturen man den Riechstoff in Gestalt feinster Kristalle entnehmen kann. Sind im Ackerboden die Nährstoffe enthalten, die der Pilz braucht, wie etwa Reste von Gräsern, Stroh oder Blättern u. dgl., so tritt auch der Pilz auf, und damit entsteht gleichzeitig der Geruch nach „frischer Erde". Es ist gelungen, den Pilz auch auf künstlichen Nährböden zu züchten, so daß man den Duft der Ackerscholle auch im chemischen Laboratorium erzeugen kann.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. B. Grudziądz. Wenn der jetzige Eigentümer nicht persönlicher Schuldner geworden ist, ist er nur für die Hypothek haftbar, und diese kann nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden. Es ist deshalb wichtig, festzustellen, ob der jetzige Eigentümer persönlicher Schuldner ist.

Klinik. Im Mieterschutzgesetz ist nichts darüber bestimmt, daß in solchen Fällen der Wirt von dem Mieter den Wasserzins weiter erheben kann, wenn die Grundmiete bereits 75 Prozent überschritten hat.

„Frieda." 1. Sie sind nicht mehr Eigentümer der Pfähle, sondern der Grundstückseigentümer. (§ 946 B. G.-B.) Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß Sie niemandem die Benutzung wehren können. Durch Abschneiden der Leine würden Sie sich der Sachbeschädigung schuldig machen. Ihnen gegenüber macht sich der Mieter, der die Pfähle ausgräbt, nicht strafbar; dagegen kann ihn der Grundstückseigentümer haftbar machen, wenn dies ohne seine Erlaubnis geschehen ist. Es kann Besitzstörung, Sachbeschädigung und unter Umständen sogar Diebstahl (rechtswidrige Aneignung) vorliegen. 2. Sie selbst können auf den unliebsamen Mitbewohner direkt in keiner Weise einwirken. Das kann nur durch den Wirt geschehen.

Ida. Sie können von dem jetzigen Eigentümer nur 18¾ Prozent = 231,87 Złoty verlangen und Zinsen zu 5 Prozent für vier Jahre = 46,24 Złoty.

Leon. Sie werden etwa 25 Prozent = 214,25 Złoty an Kapital zu zahlen haben. Dazu etwa rückständige Zinsen zu dem alten Prozentsatz von der aufgewerteten Summe von 1920 an.

L. H. Fordon. Wenn die Mutter nicht mehr lebt, dann ist der Vater nur Erbe der einen Hälfte, die andere Hälfte erben die Geschwister der Verstorbenen zu gleichen Teilen. Leben beide Eltern noch, dann erben sie allein alles.

Erbschaft. 1. Die Mutter erbt die Hälfte, die Geschwister des Verstorbenen erben die andere Hälfte zu gleichen Teilen. 2. Nach dem Tode ihres Mannes erbte die Frau die Hälfte des Nachlasses ihres Mannes, und die andere Hälfte verteilte sich zur Hälfte auf den Vater und zur anderen Hälfte auf die drei Geschwister zu gleichen Teilen. Außerdem erbte die Frau die zum ehelichen Haushalte gehörigen Gegenstände. Nach der verstorbenen Frau erbt nur ihr Bruder, und zwar besteht dessen Erbschaft in drei Vierteln des Grundstücks und in dem Hausrat.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Preisliste gratis.



4956

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik.
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.

Geldmarkt

11000 Zł. sof. zu vergeb. bei evtl. Abgabe ein. 3- evtl. 2-Z.-W. zum 15. 5. 1928. Offert. unt. J. 2654 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. Landwirt sucht zum 1. 7. cr. od. später Vertrauensst. a.
Gutsverwalter.
Selbig. ist poln. Staatsbürg., evgl. Rel., verh., kinderl., vertr. mit der Bearbeit. v. leicht. und schwer. Boden, Zuckerrübenbau 2c., Viehz., elektr. Licht- und Kraftanl. u. h. mehr. Jahre z. vollst. Zufriedenh. s. Prinzip. gr. Güt. selbst. bewirtsch., wor. beste langjähr. Zeugn. und Empfehl. vorhand. sind. Gefl. Off. unt. U. 6114 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Evangelischer, verheir.
Inspektor
sucht v. 1. 5. 1928 od. etw. spät. Stell. Beid. Sprach. in Wort u. Schr. mächt., in all. Zweig. d. Wirtsch. bekannt, gute Zeugnisse. Offerten unter N. 2662 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger, erfahrener
Landwirt
20 Jahre praktisch auf deutsch. u. poln. größ. Rittergütern in Posen und Westpr. tätig gewesen, kath., verheir., 1 Kind, sucht z. 1. Juli d. J. oder später, auch auf Nebengut, anderw. selbstd. Stellung. Off. u. D. 6170 a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. 7. evtl. früher Stellung als
landw. Beamter.
Bin 30 Jahre alt, verh., 13 Jh. im Beruf, kath., erfahren in Ackerbestellung, Zuckerrübenbau und Viehzucht. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Off. erbet. unt. F. 6173 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtssohn sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, p. sofort oder 15. 5. Stellg. als
Wirtschaftsbeamter.
Bin 2½ Jahre praktisch tätig gewesen u. habe im vergang. Winter die landw. Schule besucht. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache. Gefl. Zuschrift. unt. C. 6164 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn
24 J. a., evgl., 1¼ J. Pr., poln. spr., ehrl. u. zuv., gute Zgn., sucht Stell. a. Beamt. sof. od. sp. a. Gut od. gr. Wirtsch. Off. u. A. 2630 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführer, 28 J., led., d. deutsch. wie poln. Spr. i. Wort u. Schr. m., mehr. J. auf größ. Güt. tät. gew., firm in sämtl. Zweig. d. Gutsvorsteh.-Sachen, Lohnberechn., Buchführ., Schreibm., Krankenk. usw. (ehem. beeid. Rechnungspr.), sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Referenz., Stellung v. sof. od. spät. Gefl. Off. erbeten an den „Kujawischen Boten", Inowrocław. 6103

Suche von sofort oder später Stellung
als Eleve.
Bin 18 Jahre alt, Besitzersohn u. beherrsche a. etw. d. poln. Sprache. Angeb. unter N. 6079 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennerei-verwalter
44 J. alt, kleine Familie, sucht sof. od. 1. Juli 1928 Dauerstellung. Guter Fachmann, vertraut a. mit Kartoffelfl.-Apparat. verschied. Systeme und elektr. Anlag., sow. schriftl. Arbeit. (deutsch u. polnisch), worüb. gute Zeugn. u. Empfehlung. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert. Gefl. Offert. erbitt. 6105 Jan Przeworski, gorzelany, Szwarzenowo, p. Biskupiec-Pomorski, pow. Lubawa.

Gut erfahrener und ehrlicher
Brennerei-verwalter
vertraut mit Kartoffelflock., elektr. Lichtanlag. sow. in der landwirtsch. Buchführ., deutsch und polnisch in Wort und Schrift, noch in ungekünd. Stell., gute Zeugnisse vorhanden, sucht zum 1. Juli dies. Js.
Dauerstellung.
Offerten unter H. 5898 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Oberkellner sucht
Stellg. m. Büfett.
Kaut. vorh. Off. unt. D. 2639 a. d. Geschst. d. Ztg.

Konditorgehilfe
sucht Stellung. Off. u. Z. 2624 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Pens. Beamter, beider Sprachen mächt., sucht passende Nebenbeschäftigung. Gleichzeitig erteile deutsch. u. poln. Unterricht. Übernehme a. Hausverw.-Stelle. Off. u. W. 2477 a. d. G.

Jüngerer
Eisenhändler
mit guten Zeugnissen, evgl., 19 J. alt, beider Landessprach. mächtig,
sucht Stellung
vom 15. Mai od. später. Gefl. Zuschr. unt. E. 6013 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner
unverheirat., mit allen Gärtnereiarbeiten gut vertr., mit gut. Zeugn. u. Exam., sucht Stelle auf größ. Gute oder in Handelsgärtnerei vom 1. 5. 1928. 6120 M. Żak, Inowrocław, ul. Mikołaja 12.

Gärtnergehilfe
20 J. alt, sucht von sofort
Stellung.
Off. unt. K. 6182 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche für meinen
Gärtnergehilfen
Stellung in einer Handelsgärtnerei. Stelle von sofort einen
Lehrling
ein. Off. unt. M. 6185 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner
33 Jahre, ledig, tüchtig im Beruf, sucht vom 1. 5. eine Guts- resp. Privatstelle. 6184 J. Hubert, Gutsgärtner in Bocheniec, poczta (Post) Golub.

Hotelmamsell
sucht von gleich od. spät. Stellung. Off. u. G. 2650 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges **Mädchen** sucht Stellg. im Stadthaush. Else Heise, Bydgoszcz, Dworcowa 22/23, Hof, 4. Tür unten links. 2663

Suche f. meine 21-jähr. Tochter Stellung als
Haustochter
z. 15. 5. od. spät. zwecks Erlernung d. Wirtschaft in größ. Landhaushalt b. Familienanschl. ohn. gegens. Vergüt. Angeb. u. F. 2566 a. d. Gst. d. Z.

Junges **Mädchen** aus bess. Hause sucht Stellg. als Stütze auch in ein. frauenlos. Haush. Nähkenntnisse vorhd. Off. unt. G. 2420 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., ehrl., tüchtiges
jg. Mädchen
kinderlieb, pa. Zeugn., bish. 4 J. i. Stadthaush. tätig, sucht i. Bromberg Stellung. Off. u. E. 2642 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stubenmädchen
evgl., gut bewandert im Servieren und Plätten, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung v. 1. 5. Gefl. Offerten erbittet Splittker, Rybitwy, pocz. Pakość. 6098

Offene Stellen

Suche zum 1. 7. jüngeren, gebild., deutsch.
Beamten
der unter meiner Leitung wirtschaftet und Bücher führt. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen. 6065 Struwy, Eichendorf, Jarzębiniec, p. Przysiersk, pow. Swiecie.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. evgl., verh.
Brennerei-Verwalter
welcher über gründliche Fachkenntnisse u. Erfahrung in elektr. Licht- u. Kraftanlage verfügt. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften an 5789 Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.

Gesucht
zum 15. 5. 28 unverh., jünger., evangel. 6099
Rechnungsführer
der Speicher- u. Hof-Verwaltung zu übernehmen hat. Beherrschung d. poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Schneller Arbeiter. Lebensl., begl. lückenlose Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. einsenden. Vorstellung nur auf Wunsch. von Blücher, Ostrowitt, Kr. Löbau, Pommerell. (Ostrowite, pow. Lubawa, Pom.) Post und Bahn.

Chauffeur
zum 15. Mai gesucht. Es werd. nur Bewerb. mit erstklassig. direkten Empfehlungen berücksichtigt. 6126 Falkenthal, Rittergut Stupowo, b. Mrocza, p. Bydgoszcz.

Die evangelische Pfarrstelle
in Ostromecko, Diözese Thorn, ist durch Emeritierung des bisherigen Inhabers vakant geworden und soll gemäß Verfügung des Evangelischen Konsistoriums wieder besetzt werden. Die Gemeinde zählt ca. 900 Seelen, hat schönes, geräumiges Pfarrhaus, am Eingang zum herrlichen Marienpark gelegen, 5 Min. vom Bahnhof entfernt, 30 Min. Bahnfahrt bis Bromberg, Schulzüge. Bewerbungen erbeten an den Gemeindekirchenrat von Ostromecko, pow. Chełmno. 5759

Gesucht
wird von deutschem Genossenschaftsunternehmen im früheren preußischen Teilgebiet
gut vorgebild. Kaufmann der landw.
Maschinenbranche
im Alter von 30—40 Jahren zum baldigen Antritt. Kenntnis der poln. Sprache erwünscht. Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. S. 5955 an die Geschäftsst. d. Z.

Reisender
tüchtiger, energischer Verkäufer, welcher bei der Kolonialwaren-Kundschaft (Tee, Kaffee, Kakao) bestens eingeführt ist,
gesucht.
Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die bereits gereist haben. Offerten erbeten an
Georg Schmidt Wwe., Danzig, Hopfengasse 76. 6124

Tüchtiger Modelltischler
wird sofort gesucht. 6143
Maschinenfabrik u. Eisengießerei F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Suche per 15. Mai einen kräftigen 6186
Käserei-Gehilfen
für Keller- und auch andere Arbeiten. Derselbe hat Gelegenheit sich in Schweizerkäsefabrikation auszubild. Gottfried Linder Käserei, Kl. Zünder, bei Gottswalde, Kreis Danzig. Nieder.

Laufbursche
beider Landessprachen mächtig, gesucht. 6128 Konditorei Grey, Gdańska 23.

Energische
Abiturientin
auf ein Gut nach Polen (Posen) von sofort gesucht für Nachhilfestunden zu Schülerin der III. Lyzealklasse. (Angenehmer Landaufenthalt.) Off. unt. L. 6183 a. d. Gschst. d. Ztg.

Ein junges Mädchen nicht unter 18 Jahren, zur Ausbildung als
Gutssekretärin
vom 1. 5. für Landg. gesucht. Vork. n. Beding. Off. u. Nr. B. 6162 a. die Geschst. d. Z. erbet.

Suche eine gebildete, evangelische, nicht zu junge 6179
Gesellschafterin
oder Haustochter, die im Haush. erfahren ist. Baronin von Reitzwitz Leszcze, Post Złotniki Kuj., p. Inowrocław.

Tüchtige 2868
Putzmacherinnen
Zuarbeiterinnen und Lehrmädchen f. d. Putzf. von sofort gesucht. E. Nieruszewicz, gepr. Meisterin, Poznańska 5

Gesucht eine evangel.
Wirtin
der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, die selbständig ist im Melken, Geflügelzucht, Kochen und Wäsche, bei alleinstehd. Herrn. Gute Zeugnisse erford. Meldungen u. E. 6172 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 5. ein evgl., gut deutsch und polnisch sprechendes, erfahrenes
Kindermädchen
für drei Knaben (2—6 J. alt). Off. unt. J. 6180 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsfräulein
erfahren in gut. Küche u. Federviehaufz. von sofort sucht 6176 Fr. v. Plehn, Kopytkowo b. Smętowo, pow. Gniew.

Energische
Wirtschafterin
die in allen Zweigen eines Landhaushaltes bewandert ist, wird gesucht. 6112 Frau Melita Jaeckel, Dom. Marynka, poczta Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Suche von sof. od. 1. 5. für Molkereihaushalt häusliches, kinderlieb.
Fräulein 5976
z. Arbeit im Haush. übern. (keine Außenwirtsch.). Meldg. mit Gehaltsansprüchen an M. Schmidt, Molkerei Wielka Zławieś, poczta Czarnowo, pw. Toruń.

Gesucht z. 1. evtl. 15. Mai ält., evgl. Stütze, die gut kochen kann, sow. tücht. Stubenmädch., dtsch. u. poln. sprech. Zeugn. und Gehaltsansprüche bitte einzusenden. 6146 Frau M. Schauer, Tleń (Klinger), p. Osie, pow. Swiecie.

Aelt., ordentl., fleißiges
Mädchen
das Erfahrung in der Viehwirtsch. hat, melken kann und auch i. Haushalt mithilft, sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen erbeten an 6111 Fa. Schulz, Gostyń (Poznań).

Suche sofort ein jung., kräftiges
Mädchen
für Landhaushalt, d. auch jede Außenarbeit verricht., bei Familienanschluß. 6171 B. Loeffler, Swarzedz.

Gesucht wird zum 1. 5. 1928 ein junges evgl.
Mädchen
das besond. im Kochen perfekt sein muß. Gesuche m. Zeugnisabschr. sind zu richten an 6117 Frau S. Rachemstein, Inowrocław, ul. św. Ducha 10.

Ein tücht. Mädchen
für alles, das auch kochen kann, für einen besser. 2 Personenhaushalt in Bromberg zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Gschst. d. Ztg. 6139

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
welch. kochen, waschen u. plätten kann, sucht sofort Frau Weber, Zacisze 5. 6157 Meld. von 2—6 Uhr.

An- u. Verkäufe

Mühlengut
zu verk. Off. unt. F. 2649 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gelegenheitskauf
in Nakło. Haus mit Obstgarten, Stall, Speich. u. ¼ Mg. Land preisw. zu verkf. Offerten an 2657 Chojnacka, Nakło, Ogrodowa 56.

Tausche 370 Morgen, Privateigentum bei Bydgoszcz u. Bahnstat., für größeres Rentengut m. Zuzahlung von Schulden Mucha, Pawłówek, Bydgoszcz.

Achtung!
275 Morgen kleefähig. Boden incl. 30 Morg. Wiesen, erstklassige Gebäude, Villenhaus, 3 km Chaussee von der Stadt geleg., 8 Pferde, 25 Stück Vieh, 75 Schweine, totes Inventar kompl., Anzahlung 150000 zł sofort zu verkaufen. Offert. unt. H. 6177 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Gastwirtschaft
mit Kolonialwarengeschäft und 33 Morgen Landw. von sofort umständehalb. zu verkauf. Anfrag. unter G. 6175 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ueberkomplette
Stellmacherei-Werkstätte
billigst unt. sehr günstig. Zahlungsbedingungen von sofort zu verkaufen. Chełkowski, Grudziądz, ul. Kwiatowa 3. 6147

Zwei gute, gesunde
Zuchtbullen
9,60 Ztr. und 7,50 Ztr. schwer, aus milchreicher Niederungsherde, verk. Gebr. Franz, 6181 Sosnówka, p. Chełmno, pocz. Rudnik, Pomorze. Telef. Podwiesk Nr. 5.

Eine frischmilchende
Kuh mit **Kalb**
steht z. Verkauf. Bartz, Wypaleniska p. Solec Kuj.

Das gute
Qualitäts-Piano
mehrfach prämiiert mit goldenen Medaillen, kaufen Sie nur in der grössten u. leistungsfähigsten
Pianofabrik Gegr. 1905 **B. Sommerfeld**
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: Grudziądz, Groblowa 4 — Danzig, Hundegasse 112 — Lemberg, Piłsudskiego 17
5081

Industrie-
und andere gelbe Speisekartoffeln
kauft ständig 5000
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.
Telephon 424 22.

Krankenkasse Bydgoszcz
verkauft sofort billig
6 zerlegbare Stubenkachelöfen.
Reflektanten wollen sich bei der Direktion der Krankenkasse Bydgoszcz, ul. Dr. Emila Warmińskiego 2 melden.
Zarząd Kasy Chorych m. Bydgoszczy.

Netzwiesen
28 Morgen, gelegen in Ciele, im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Refl. wollen sich melden an die Geschäftsst. dies. Zeitg. unter H. 2651.

Kompletter Dampf-Dreschsatz, Lokomobile Wolf Heißdampf,
17/22/33 P. S., Baujahr 1918, betriebsfertig,
Dampfdreschmaschine Flöther, 54 Zoll,
Marke Q. A. 2 mit Selbsteinleger, vollständ. neu überholt u. gelagert, umständerhalber zu verkaufen. Anfrag. unt. B. 6118 an d. Geschst. d. Z.

Suche zu kaufen: 6 bis 10 hochtrag.
Herdbuch-Kühe
Alter nicht über 7 J. Off. mit Alter u. Preis erbittet 6149 Leonhard Dombrowski, Grudziądz, Stara 10. Telefon 787.

1 Paar
Wagenpferde
edle Ostpreußen, mit Abstammungspapier., Goldfüchse, 1.60 groß, 4- und 6-jährig, d. rechte unt. Sattel gegangen, für 2000 zł zu verkauf. Ziętak, Salno, pow. Bydgoszcz, Station 6151 Kleinbahn Wtelno.

40 Läuferschweine
20 Stück à 60 Pfund
20 Stück à 70 Pfund
verkauft Majorat Orle bei Gruta, 6178 Kreis Grudziądz.

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. Altertümer. Zahlen die höchsten Preise. Dom Komisowy, Pomorska 6. 5653

Herren-Sattel
wenig gebraucht, mit Vorderzeug und eleg. brauner Kandarre, sof. für 350 zł zu verkaufen. Offerten unter R. 6091 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Größere Obstpresse
zu verkaufen Bydgoszcz, Promenada 31. 2602

Dachziegel-maschine
Doppelkronendach mit 500 Platten, 1 Jahr im Gebrauch, sofort zu verkaufen. 6138 Baeck, Miasteczko.

Häckselmaschine
4 Messer, verk. Gollnick, Kruszyn Krajeński, Post Ciele. 2637

Gebrauchte
Eisenbahnschwell.
ca. 1500 Stück, sucht zu kaufen 2667 Fa. „Rika", Budowl. Tow. Akc., Marcinkowskiego 9. Tel. 172.

Bruteier
rassereine Rhodeländ., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter P. 6088 a. d. Gschst. d. Z.

Eier
kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 4952
Jan Radtke i Ska.
Gegr. 1912
Bydgoszcz, Pomorska 7. Tel. 926.

Wachs
kauft kleine und große Mengen und erbittet Offerten 6168
Hurtownia Skór Zygmunt Balcerowicz Grudziądz, ul. Mickiewicza 25.

Bin **Käufer** unsortiert. auch sortierter **Kartoffeln** 10 Waggons. Leon Szneider, Sierakowice, Pomorze. 2589 Telefon 12.

Pachtungen

Rittergut
z. verpachten (12 Jahre). 2500 Morg. Rüben- und Weizenbod. Erforderl. 180—200000. Off. u. P. 2535 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sof. od. 1. 6.
Restauration
m. Kolonialw. u. gesich. Konzession zu pachten. Offerten unter L. 6064 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Grundstück
bis 150 Morg. v. Berufslandwirt zu pachten gesucht. Off. m. näher. Angaben unt. A. 6149 an A. Kriedte, Grudziądz.

Wohnungen

5-Zimmer-wohnung
im Zentr. gesucht. Miete f. läng. Zeit im voraus, übern. Renovier., gebe größ. Summe a. Hyp. Meldung. unt. M. 2660 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein ält. Ehep. sucht i. gutem Hause eine 4 Zimm.-Wohn. m. Mädchen- u. Badezimm. Angeb. unt. K. 2658 a. d. Geschst. d. Z.

Suche ein Zimmer mit Küche od. kl. 2-Z.-Wohn. mit Küche. Miete nach Vereinbarung. Offert. unter L. 2659 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche einen
Laden
i. best. Geschäftsgegend. Offerten unter Z. 6137 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. a. berufstätige Dame abzugeb. Chodkiewicza 43. 2656

Pensionen

Pension
für 9½-jähr. Schülerin zum 1. September 1928 gesucht. Beding. gleichalterige Mitschülerin u. Beaufsichtig. d. Schularbeiten. Off. u. O. 6084 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hans-Joachim

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Sohnes

zeigen in dankbarer Freude an 6116

Arno Prass und Frau Ursula
geb. von Gyldenfeld.

Rościszewo, pow. Tczew (Pomorze)
den 21. April 1928.

Gudrun-Ruth

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Lehrer **G. Neils**
und Frau Mila geb. **Frick.**

6169

Brzeźno-Nowe, den 22. April 1928.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
2462 **Dworcowa 90.**

Kinderloses, besseres Ehepaar wünscht **klein. evgl. Mädchen** (Vollw.) für eigen anzun., evtl. in Pflege. Off. u. C.2635 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh starb plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Schwester, Tante und Großtante

Josephine Schwadtke

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 24. April 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 6144

Am 23. April, früh 2 Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Tapper

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Tapper
Brigitte Tapper.

Lagiewnik b. Kruszwica, den 23. April 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. April d. J., nachmittags 4 Uhr, von der evangel. Kirche in Kruszwica auf dem Waldfriedhofe in Rożniaty statt. 6165

Am 23. April verstarb zu Lagiewnik nach kurzer Krankheit mein langjähriger, treuer Beamter

Herr

Georg Tapper.

Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Kobelnik, den 23. April 1928.

Freiherr von Wilamowitz
Moellendorff. 6166

Heute früh um 2 Uhr verschied der

Gutsverwalter Herr

Georg Tapper

in Lagiewnik bei Kruszwica.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen eifrigen, pflichtreuen und gewissenhaften Mitarbeiter, dem wir stets ein treues Gedenken bewahren werden. 6167

Kobelnik b. Kruszwica, den 23. April 1928.

Die Beamten der Herrschaft Kobelnik.

Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen **in Ihrem eigenen Heim** bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.

Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole. 5172 **Telefon Nr. 64.**

Vor.-Hund
entlaufen. 2672
Wiederbr. Belohnung.
Ratz, Jastrzębie.

Heute nacht ½2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ernstine Schubert

geb. **Buszkiewicz**

im 80. Lebensjahre. 2669

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Walownica, den 23. April 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick.

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise.
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur Dworcowa 79.** Tel. 651.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. L. Brunk
Nakło nad Notecią. 6174

Sprechstunden: vorm. 8-10, nachm. 4-5.
Telefon Nakło 114.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 4874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gebetbücher zur hl. Kommunion
für deutsche Katholiken in großer Auswahl
Nowennen zur hl. Teresia, Antonius und **Andenken** empfiehlt
TANI BAZAR, Stary Rynek 14,
neben der Apotheke. 2655

Dam.- u. Kindergard.
wird in und außer dem Hause angefert. **Okole.**
Chełmińska 23, I r. 139

Glückwunschkarten
zur
Konfirmation
in grosser Auswahl

A. Dittmann T. z o. p. *Bydgoszcz*
Jagiellońska 16.

Reelle Bedienung : Großer Umsatz : Kleiner Nutzen

Anzüge, Mäntel
Hosen, Breches
Hüte, Mützen

Neu eröffnetes Geschäft für Herrenkonfektion u. Herrenbedarfsartikel unter der Firma

F. WESOŁOWSKI
Bydgoszcz Batorego 5
früher Mitinhaber d. Firma **Szmelter & Wesołowski**

Tel. 2055

Oberhemden
Kragen, Krawatten
Handschuhe, Socken

Große Auswahl! Gut und billig!

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. 5170

Tücht. Schneiderin
näht in und außer dem Hause. 2580
Schliep, Sadki.

Heirat

Landwirt
34 J. alt, mit größerem Verm., wünscht ehrb., verm. Dame zw. Heirat kenn. zu lern. Diskret. Ehrens. Off. u. F. 6025 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräul., anf. 30., ev., 10000 zł Verm., sucht auf dies. Wege ein. **Lebenskameraden.** Bess. Handwerk., Landw. od. Hausbesitz. angen. Off. unt. R. 2598 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

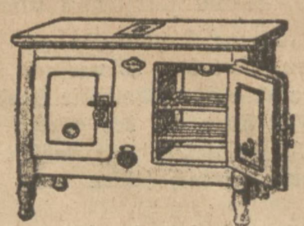
Haben abzugeben:
3000 Zentner
Modrow's Industrie-Saat-Kartoffeln
3000 Zentner
anerk. Gesevius-Saat-Kartoffeln
3000 Zentner
anerk. Preußen-Saat-Kartoffeln
sowie alle anderen Sorten.
Anfragen erbeten an 5657
Fa. M. Lehmann & Co.,
Tel. 10 **Tuchola** Tel. 10

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Die 2665
Beleidigung
gegen Herrn **Feliks Sztych** nehme ich hiermit reuevoll zurück
Wanda Ekwińska

Ein lust., vierblättr ig
Kleeblatt
dem es an passender Herrenbekanntsch. fehlt, wünscht mit bess. jung. Herren in Briefwechsel zu treten zwecks eventl.
Heirat.
Offerten mit Bild unt. W. 6125 a.d. Geschst. dies. Ztg. Strengste Diskret.

Eisschränke



5913

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1437
1868 60 1928

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Kleiderstoffe! **Glauchauer Ware,** ab Fabrik zu Fabrikpreisen hat abzugeben. Angebote unter **GZ. 2677** an die Glauchauer Zeitung, Glauchau i. Sa. erb. 6613

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Brauerei-Grundstück

in Pomorze, betriebs- und ausbaufähig, mit umfangreichem Kundenkreis in guter Getreidegegend, zu äußerst günstigen Preis- und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 6135

Offerten erbeten an

Hugo Damrath, Berlin-Friedenau,
Kaiserallee 67.

Am Sonnabend, dem 21. d. Mts., zwischen 8½—9 Uhr abends wurde von unserem Lager **eine kupferne Käsewanne,** 300—400 Liter Inhalt, mit eingenietetem Boden **entwendet. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.** Personen, die uns nähere Angaben über den Verbleib der Käsewanne machen können, werden gebeten, sich gegen Erstattung der Unkosten bei der 6132
Molkerei-Baugesellschaft, Sp. z o. o., Bydg., Dworcowa 49, Telef. 1538, zu melden.

Saatkartoffeln
Modrows Industrie

handverlesene saatsortierte I. Absaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, stellt zum Verkauf 5061

Dominium Lipie Post und Bahn Gniewkowo.

Zur Frühjahrsbestellung:
Pflüge
Hederich-Eggen
allerneuester Konstruktion
Drillmaschinen
Ersatzteile
sofort ab Lager lieferbar.
Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3674
Danzig — Graudenz
Gegründet 1885. Gegründet 1885.

Bäder und Kurorte

Sanitätsrat Dr. Hölzl's
Kaiserbad-Sanatorium
Bad Polzin
Spezialheilanstalt
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden.
Moorbäder im Hause.
Das ganze Jahr geöffnet und besucht. 5099

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 164
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Modernisieren und Neuanfertigung von Damen-Hüten
gut u. preiswert 2567
Jasna (Friedenstr.) 8, I r.

Lein- u. Raps-Kuchen
Sonnenblumen-Schrot
Kleie
sämtliche
Kunst-Dünger
sowie auch sämtliche
Sämereien
empfiehlt 4605
St. Szukalski,
Koronowo,
Getreide- u. Sämereien-Geschäft.
Telefon Nr. 6.

Achtung! 2590
Gewasch. Plättwäsch. w. saub., gut u. bill. geplätt.
Jeder Kragen ... 10 gr
Stulpen Paar ... 20 gr
Chemisett .... 20 gr
Oberhemd .... 50 gr
nur bei **Fr. Czerwinska, Sniadeckich 15/16, II. Vdh.**

Spargel- u. Mahonienpflanzen hat bill. abzugeben. Off. unt. U. 2607 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, teilweise heiteres Wetter und höhere Tagestemperaturen als bisher an.

Eine Diebesbande vor Gericht.

Vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts hatten sich folgende Personen zu verantworten: 1. Arbeiter Jan Rutyna, Frankenstraße 102, 2. Arbeiter Stanislaw Stankiewicz, Frankenstraße 7, Arbeiter Tadäus Szymkowski, Adlerstraße 58, 4. Tischler Stanislaw Szmidt, Adlerstraße 56, 5. Händlerin Helene Bielawska, Adlerstraße 56, 6. Arbeiter Josef Brażkiewicz, Thornerstraße 156, 7. Arbeiter Edmund Stankiewicz, Frankenstraße 7, 8. Stanislawa Stankiewicz, unverehelicht, Frankenstraße 7, 9. Arbeiter Richard Krüger, Kujawierstraße 71, 10. Fleischer Siegmund Ciesslicki, Prinzenstraße 9, 11. Bäcker Max Bielawski, Adlerstraße 56, 12. Arbeiter Leo Chmarzyński, Hippelstraße 34b, 13. Dachdecker Heinrich Ossowski, Mauerstraße 10. Die Angeklagten von 5 bis 13 sind wegen Beihilfe und Hehlerei auf der Anklagebank. Der erste Angeklagte ist wegen Diebstahls in 15, der zweite in 17, der dritte und vierte in je 11 Fällen angeklagt Außerdem sind Rutyna, Stankiewicz, Szmidt und Ossowski der Körperverletzung und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens angeklagt. Das Zeugenaufgebot beträgt 36 Personen.

Die Diebe stahlen in den Monaten November, Dezember und Januar sowohl in der ländlichen Umgebung als auch in Bromberg: drei Schweine, neun Gänse, sechs Hühner, eine Kiste Schmalz, einen Zentner Kleie, ein Faß Bier, vier Bienenkörbe mit 75 Kilogramm Honig, 15 Kilogramm Linsen 1½ Zentner Wicken, eine Kiste Schmalz, einen Zentner Mehl, einen Zentner Erbsen, zwei Kisten Margarine, einen Eimer Mostrich, einen Pelz, ein Fahrrad, zwei Wagenräder, einen Posten Bettfedern, einen Sack Reis, verschiedene Flaschen Liköre, ein Zaumzeug, drei Zentner Roggen, zwei Pferde mit Wagen. Die meisten Sachen stahlen die Diebe von Fuhrwerken, die eine Zeitlang unbeaufsichtigt waren. Die Angeklagte Bielawska spornte die Diebe an, nahm viel von den gestohlenen Sachen zu sich und zahlte niedrige Preise an die Diebe, außerdem gab sie Kuchen und Konfekt für das Heranschaffen des Diebesgutes. Während die meisten der Diebe in der Voruntersuchung ein Geständnis ablegten, widerrufen sie dieses vor Gericht und stellen die meisten Diebstähle in Abrede. Die Hehlerin Bielawska, die die gestohlenen Waren auf Märkten abgesetzt hatte, stellt ebenfalls alles in Abrede. Die übrigen Angeklagten wollen keine Kenntnis davon gehabt haben, daß die Sachen aus Diebstählen herrührten. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab das Verschulden der meisten Angeklagten, insbesondere die große Unverfrorenheit bei der Ausführung der Diebstähle. Drei Zeugen bekundeten, von Rutyna, Stankiewicz, Szymkowski und Szmidt überfallen und mit einem Dolche übel zugerichtet worden zu sein, so daß sie lange Zeit das Bett hüten mußten. Das Strafregister ergibt, daß die meisten Angeklagten vorbestraft sind; Bielawski ist sogar mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe vorbestraft, davon verbüßte er 25 Jahre in einer deutschen Strafanstalt.

Der Staatsanwalt führte aus: Es handele sich um eine Bande rückfälliger Diebe. Das eigentliche Haupt dieser Bande sei die Bielawska, die die jungen Menschen von der rechtschaffenen Arbeit ferngehalten und in ihre Hehlerspelunke gezogen habe. Aus diesen Tatsachen heraus müßten die Diebe mit langjährigen Zuchthaus- und die übrigen Angeklagten mit sehr strengen Freiheitsstrafen belegt werden. — Nach zweistündiger Beratung wird um 12 Uhr nachts (die Verhandlung währte seit 9 Uhr vormittags) folgendes Urteil gefällt: Rutyna drei Jahre Zuchthaus, Stankiewicz vier Jahre Zuchthaus, Szymkowski viereinhalb Jahre Zuchthaus, Szmidt zwei Jahre Zuchthaus, Bielawska drei Jahre Zuchthaus, Brażkiewicz ein Jahr Gefängnis, Stanislawa ein Monat Gefängnis, Ciesslicki ein Monat Gefängnis, Bielawski zwei Monate Gefängnis, Chmarzyński ein Monat Gefängnis. Die letztgenannten vier Angeklagten erhalten eine bedingte Bewährungsfrist. Edmund Stankiewicz, Krüger und Ossowski werden freigesprochen.

---

§ **Der Bromberger Postverkehr** im Monat März wird durch folgende Ziffern belegt: Aufgegeben wurden im genannten Monat 1 103 035 gewöhnliche, 39 082 eingeschriebene, 1066 Wertbriefe, 13 748 einfache, 539 Wert- und 4031 Nachnahmepakete, 2 419 Postaufträge, 15 056 Überweisungen auf eine Summe von 1 889 053 Złoty, 10 432 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 6 004 695 Złoty; 974 930 Zeitungen und 7 694 Telegramme. Eingegangen sind hier: 881 880 gewöhnliche, 29 408 eingeschriebene, 980 Wertbriefe, 14 043 einfache, 3220 Wert- und 3952 Nachnahmepakete, 1041 Postaufträge, 19 884 Überweisungen in Höhe von 2 248 154 Złoty, 4 938 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 605 692 Złoty, 118 684 Zeitungen und 7163 Telegramme. Telephongespräche wurden 934 167 geführt.

§ **Neue 10-Groschen-Postmarken** mit dem Bildnis des Philosophen Hoene-Wroński, geboren 1778 in Posen, gestorben 1853 in Paris, werden demnächst erscheinen.

§ **Baumfrevel.** An der Brenkenhoffstraße hat man kleine Bäumchen gepflanzt, die durch rohe Hände abgebrochen und verletzt werden. Eine frevelhafte Tat, die nicht scharf genug gestraft werden kann. — Andererseits muß zugegeben werden, daß man ja nicht nur im Kleinen von einer solchen Zerstörungswut beseelt ist: die Stadt zerstört ja auch ein viel älteres Werk, das einmal 120 000 Friedens-Mark gekostet hat, den Bismarckturm.

§ **Drei Brände an einem Tage in der Hohenstraße.** Am gestrigen Tage kam es in der Hohenstraße zu nicht weniger als drei Bränden. Um 3,15 Uhr morgens brach ein Feuer im Korridor des Hauses Nr. 16 dieser Straße aus. Dort waren Säcke in Brand geraten, die bald gelöscht werden konnten. Die Feuerwehr, die in diesem Falle nicht einschreiten brauchte, wurde hingegen um 4 Uhr nach dem Hause Nr. 13 alarmiert, wo in einem Stalle Brennmaterial und Lumpen brannten. Die Wehr konnte des Brandes bald Herr werden. Das dritte Feuer brach um 2 Uhr nachmittags im Hause Nr. 9 aus. Dort brannten in einem Keller Kohle und Holz. Hier wurde das Feuer durch die Einwohner bald gelöscht. Der Schaden ist in allen drei Fällen nicht sehr groß. Die Ursache wird, obgleich das merkwürdige Zusammentreffen etwas anderes vermuten läßt, mit unvorsichtigem Umgehen mit Feuer angegeben.

§ **Gefundene Gegenstände.** Im Städtischen Polizeiamt wurden im ersten Vierteljahr 1928 folgende Gegenstände als gefunden gemeldet: zwei Damenhandtaschen, drei Brieftaschen, zwei Uhren, zwei Radiobatterien, eine Wollmütze, ein Paar Lederhandschuhe, ein Pantoffel, ein Autoverdeck (!), eine Tischdecke, ein Federmesser und eine Geldbörse. Die Besitzer der genannten Gegenstände können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Beim Kümmelblättchenspiel gerupft** wurde ein Landwirt aus der Provinz, der hier drei Falschspielern in die Hände gefallen war. Man nahm ihm 335 Złoty und zwei Dollaranleihen ab. Die Falschspieler wurden verhaftet und werden sich, genau so jedoch auch der Gerupfte, vor Gericht zu verantworten haben.

§ **Verhaftet** wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person zwecks Überweisung an eine Strafanstalt.

§ **Für 1500 Złoty Porzellanwaren gestohlen** wurden aus dem Geschäft des Kaufmanns Kazimierz Wyżykowski, Bahnhofstraße 74. Die Einbrecher sind in der Zeit von Sonnabend abend bis Montag früh in das Geschäft eingedrungen und konnten unerkannt entkommen.

§ **Das Städtische Polizeiamt** gibt bekannt, daß ein Dobermann als zugelaufen gemeldet wurde. Der Besitzer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Eingebrochen** wurde in die Autogarage des Adler-Hotels, wo den unerkannt entkommenen Tätern ein Koffer mit Hausapotheke, eine Decke, Bürsten im Gesamtwert von 300 Złoty in die Hände fielen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bromberg. Meldungen zur Teilnahme am Deutschen Turnfest in Köln nimmt bis zum Donnerstag, den 26. April, unser Schriftwart Stanelle, 3. Maja (Hempelstraße) 6, entgegen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. (6188

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Am Mittwoch, dem 25. d. M., abends 8 Uhr, findet im Saale des Deutschen Hauses eine Mitgliederversammlung statt, und zwar nach folgendem Programm: 1. Begrüßung, 2. Bericht über die große Verbandstagung in Posen, 3. Bibliotheksfragen, 4. Geschäftliches. Um vollzähliges Erscheinen der verehrten Mitglieder wird höflich gebeten. Der Vorstand. (2652

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Donnerstag, dem 26. April, abends 8 Uhr, veranstaltet unsere Bühne ein Gastspiel durch die Deutsche Bühne Graudenz mit Molnars dreiaktiger Anekdote „Spiel im Schloß“. Abgesehen davon, daß mit diesem Lustspiel eines der glänzendsten und vielgespieltesten Bühnenwerke hier zur Darstellung kommt, so daß schon aus diesem Grunde reiches Interesse und starker Besuch zu erwarten sein dürfte, so wird vor allem das Gastspiel unserer Schwesterbühne dankbar begrüßt werden, weil es in ihm seine besten Darsteller nach Bromberg entsendet. Die Spielleitung des Stückes liegt in den Händen des Graudenzer Bühnenleiters Arnold Kriedte. (Siehe Anzeige!) (6134

Der Christus-Film „König der Könige“ läuft heute nachmittag um 4 Uhr zum letzten Male im Kino Kristal. (6191

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 22. April. Selbstmord beging der neunjährige Ignac Wyrembek, indem er sich ins Wasser stürzte. Der Grund war Angst vor verdienter Strafe.

* **Pinne** (Pniewy), 23. April. Kampf mit Banditen. In der letzten Nacht verscheuchte die Polizei drei Banditen, die einen Überfall auf ein in der Nähe liegendes Gut geplant hatten. Kurz darauf stießen die Banditen auf einen anderen Polizeiposten, wobei es zu einem Kugelwechsel kam. Ein Bandit wurde erschossen, die beiden anderen verhaftet.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 23. April. Einen Selbstmordversuch unternahm der Besitzer Ernst Gewieß aus Komorowo Hauland. Aus Ärger über ein Prozeßverfahren versuchte er, sich am Sonnabend auf dem Boden zu erhängen. Familienangehörige kamen jedoch im letzten Augenblick dazu und schnitten den Bewußtlosen ab. Der zugezogene Kreisarzt stellte innere Verletzungen fest, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 23. April. Nach langen Vorbereitungen fand gestern nachmittag im Saale des Schützenhauses das Fest der Evangelischen Frauenhilfe Wollstein statt. Die Gemeindemitglieder aus Stadt und Umgebung hatten sich sehr zahlreich hierzu eingefunden. Ein äußerst reichhaltiges Programm, welches unter dem Leitgedanken „Mutter und Kind“ aufgestellt war, gelangte zur Durchführung. Nach dem Gedichtvortrag „Mutter“ von Carmen Sylva hielt Frau Superintendent Rhode-Posen den Vortrag: „Was hat das Wort Gottes uns Müttern zu sagen?“ Die Vortragende erntete für ihre Ausführungen herzlichen Beifall. Für die weitere Unterhaltung sorgte der Jungmädchenverein durch mehrere Lautenvorträge. Ferner gefielen allseitig die lebenden Bilder, welche von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter Leitung der Gemeindepflegerin P. Weier vorbereitet waren. Zwei Kindertänze bildeten den Schluß. Nach einem Schlußwort von Pastor Engel und geminsamem Gesang fand die Veranstaltung ihr Ende. — An der Bleiche hat die Stadt ein 30 Morgen großes Gelände von dem Gute Chorzemin durch Pacht auf 30 Jahre erworben, um ein Stadion anzulegen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen und sollen bis zum Sommer beendet werden.

* **Zabikowo**, 22. April. Politische Bubenstreiche. Wieder haben sich rohe Menschen an den Gebäuden der evangelischen Kirchengemeinde zu schaffen gemacht. Drei massive Pfeiler des Vorgartenzaunes nach der Straße zu wurden im oberen Teil umgestürzt und in den Garten geworfen. Es ist dies das dritte Mal im laufenden Jahre, daß die kirchlichen Gebäude von Bubenhand beschädigt wurden. Nach den bösen Erfahrungen, die gemacht wurden, lohnt es sich kaum, die Schandflecken an der Straße wieder auszubessern. Während man erfreulicherweise überall bemüht ist, das äußere Bild des Gemeinwesens zu heben, müssen Bubenhände sich gegenteilig betätigen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bau eines Danziger Wasserflughafens. Mit dem Bau des Wasserflughafens in Neufähr an der Weichselmündung ist jetzt begonnen worden. Zunächst wird ein Abfertigungsgebäude hergestellt und durch Baggerarbeiten das Wasser so vertieft, daß die Flugboote unmittelbar ans Ufer gelangen können. Später wird auch noch ein Werkstattsgebäude errichtet werden. Vorläufig sind für diesen Wasserflughafen 60 000 Gulden bereitgestellt. Am 1. Mai oder einige Tage später soll dann mit Dornier-Flugbooten eine Linie Danzig—Kalmar—Stockholm eingerichtet werden. Der Wasserflughafen in Neufähr liegt an derselben Stelle unmittelbar neben der Haltestelle der Tourdampfer, wo schon vor einigen Jahren die schwedischen Flugboote, die einen Sommer hindurch verkehrten, ihren Liegeplatz hatten. Die breite untere Weichsel ermöglicht bei jeder Witterung ein sicheres Aufsteigen und Niedergehen der Flugboote.

Polens lebendes Inventar. Auf Grund einer zahlenmäßigen Feststellung des Bestandes an Pferden, Rindvieh, Buchtenvieh und Schafen, die Anfang Dezember 1927 durchgeführt wurde, ergeben sich folgende Bestandszahlen obiger Haustiere am 30. November 1927 in ganz Polen: Pferde 4 128 000, Rindvieh 8 571 000, Schweine 6 397 000, Schafe 1 917 000. Ein Vergleich zu den entsprechenden Zahlen des Jahres 1921 zeigt, daß die durchschnittliche Zunahme der einzelnen Tierarten in ganz Polen beträgt: bei Pferden 35,5 Prozent, Rindvieh 5,5 und Schweinen 20 Prozent, während sich die Zahl der Schafe um 16 Prozent verringerte. Vor dem Kriege waren auf dem Gebiet des jetzigen Polen vorhanden: Pferde 3 500 000, Rindvieh 8 700 000, Schweine 5 600 000, und Schafe 4 500 000.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 24. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. April. Danzig: Ueberweisung 57,34 bis 57,49, bar 57,36—57,51, Prag: Ueberweisung 377,75, Bukarest: Ueberweisung 18,06, Mailand: Ueberweisung 213, Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Berlin: bar 46,55—46,95, Ueberweisung Warschau 46,80—47, Posen 46,80—47,00, Kattowitz 46,75—46,95.

Warschauer Börse vom 23. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,40, 360,30 — 358,50, Japan —, Kopenhagen —, London 43,52¹/₄, 43,63 — 43,41¹/₂, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,12, 35,21 — 35,03, Prag — 26,48 — 26,36 (Transito 26,43 — 26,42), Riga —, Schweiz —, 172,27, 171,41 Transito 171,88 — 171,84), Stockholm 239,37¹/₂, 239,97¹/₂ — 138,77¹/₂, Wien 125,43, 125,74 — 125,12, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,34 Gd., 57,49 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,327 Gd., 122,633 Br., Warschau 57,36 Gd., 57,51 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. April Geld	Brief	In Reichsmark 21. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.790	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.177	4.185	4.177	4.185
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.992	1.996	1.992	1.996
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.92	20.96	20.918	20.986
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.134	2.138	2.134	2.138
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.394	20.434	20.392	20.458
4%	Newyork . 1 Dollar	4.1780	4.1860	4.1775	4.1855
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168.73	168.36	168.70
10%	Athen	5.514	5.526	5.513	5.533
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.32	58.44	58.32	58.44
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.56	81.72	81.53	81.69
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.513	10.533	10.513	10.533
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.025	22.085	22.03	22.07
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.05	112.27	112.05	112.27
8%	Lissabon . 100 Elsc.	17.88	17.92	17.96	17.97
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.74	111.96	111.76	111.98
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.379	12.399	12.378	12.398
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.53	80.69	80.52	80.68
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.012	3.018	3.017	3.017
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.03	70.17	70.03	70.17
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.12	112.34	112.14	112.36
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.785	58.905	58.785	58.905
6%	Budapest . . . Pengö	72.95	73.09	72.95	73.09
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.775	46.975	—	—

Züricher Börse vom 23. April. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1880, London 25,33, Paris 20,42¹/₂, Prag 15,37, Wien 73,00, Italien 27,37, Belgien 72,45, Budapest 90,60, Helsingfors 13,08¹/₂, Sofia 3,74¹/₂, Holland 209,15, Oslo 138³/₄, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139¹/₄, Spanien 87,05, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,47³/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,25, Athen 6,82¹/₂, Berlin 124,05, Belgrad 9,13¹/₄, Konstantinopel 2,66.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,348 Zł., 100 franz. Franken 34,98 Zł., 100 Schweizer Franken 171,153 Zł., 100 deutsche Mark 212,318 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,313 Zł., österr. Schilling 124,944 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Złoty) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Złoty) 56,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landsch. (1 D.-Zentner) 33,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 81,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 101,00 G. Arkona 15,00 B. H. Cegielski 53,25 B. C. Hartwig 50,00 B. Dr. Roman May 114,5 G. P. Sp. Drzewna 84,2 +. Unja 27,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen . . .	58.00—59.00	Peluschken	37.00—40.00
Roggen Richtpreis .	52.75—54.25	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%) .	78.00—82.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	76.75	Seradella	30.00—31.00
Roggenmehl (70%)	74.75	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste . . .	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	—,—	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	43.50—45.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	34.50—35.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	38.50—39.50	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Speisekartoffeln .	9.00—9.50
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	35.00—38.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 23. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—271 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Mai 283—284, Juli 291, September 273—273,50. Roggen märk. 285—287 (69 Kg. Hektolitergewicht), Mai 296—295, Juli 272—273,25, Sept. 251—250,50. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 261—267, Mai 271 Juli 271, Sept. 224,25. Mais 239—243 (zollbeg. Futter mais). Weizenmehl 33,75—36,75. Roggenmehl 38—40. Weizenkleie 18. Weizenkleiemelasse 16,30—16,50. Roggenkleie 18,25. Viktoriaerbsen 50 - 60, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 19,40—19,60. Leinkuchen 24,00—24,30. Trockenschnitzel 15,60—16,00. Sojaschrot 21,80—22,50. Kartoffelflocken 27,00—27,50.

Tendenz für Weizen fest, Roggen stetig, Gerste behauptet, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 89,00—94,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,75—79,75.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 24. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5,36 Meter.

Thorn, 24. April: Zawichost + 1,82, Warschau + 2,28, Plock + 2,46, Thorn + 3,29, Fordon + 3,24, Culm + 3,15, Graudenz + 3,32, Kurzebrack + 3,58, Piekel + 3,26, Dirschau + 3,26, Einlage + 2,48, Schiewenhorst + 2,38.

Für heute wird in Thorn der Höchststand erwartet, so daß der Wasserstand in den nächsten Tagen fallen wird.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 85.

Die
vorteilhafteste
Antriebskraft
für jeden Betrieb
auf der **Internationalen Mustermesse, Poznań**
Stand der

MASCHINENFABRIK BUCKAU R. WOLF
AKTIENGESELLSCHAFT MAGDEBURG

R. Wolf-Heißdampf-Lokomobilen

in ortsfester und fahrbarer Bauart
für jeden Brennstoff geeignet

Buckauer Dieselmotoren

Einfache Bauart und ruhiger Betrieb

Bodenbearbeitungsgeräte für Dampfbetrieb

6122

Frühjahrs-Modelle

für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh
mit Ziersteppere
25.00



Beige-rose Spangenschuh
elegantes Frühjahrsmodell
28.50



Feinfarbiger Spangenschuh
mit Zierloch., el. Straßenschuh
25.00



Brauner Boxc.-Spangenschuh
mit Rubbersohle
38.50



Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh
Rahmenarbeit
25.00



Brauner Herren-Halbschuh
mit Rubbersohle
42.50



Mercedes, Mostowa 2.

Handarbeits-Unterricht

in allen Zweigen der modernen Technik erteilt
G. Klatecka, Bydgoszcz, Garbary 13. 6023

Holzmodelle
liefert nach Zeichnung
oder Muster 2560
Poppe, Bydgoszcz,
Sowinskiego 20.

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

700.000,— Złoty!

Lose zur 1. Klasse der 17. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł.	**2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 300.000,— zł.	**2 Gew. zu 75.000,— zł.**
2 Gew. zu 100.000,— zł.	**2 Gew. zu 70.000,— zł.**

usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?
155.000 Lose, 77.500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:
23.584.000,— Złoty.
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen. **Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!** Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um große Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96 042 der zweitgrößte Gewinn von: 200 000,— zł.**

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.50 zł.** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.

Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt: 5573
$^1/_4$ = 10.50 $^1/_2$ = 20.50 $^3/_4$ = 30.50 $^1/_1$ = 40.50 zł.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93



Die von uns festgesetzten **Verkaufspreise** für unsere

„Protos" Haus- u. Küchengeräte

sind folgende:

„**Protos**" Bügeleisen . . . von zł	22.50
„**Protos**" Staubsauger . . . „ „	450.-
„**Protos**" Strahlungsofen „ „	43.-
„**Protos**" Kochplatte . . . . „ „	34.-
„**Protos**" Kochtöpfe, 1 Ltr. „ „	32.50
„**Protos**" Kaffeemaschine „ „	79.-
„**Protos**" Teemaschine . . „ „	65.-
„**Protos**" Tauchsieder . . . „ „	24.-
„**Protos**" Tischventilator . „ „	91.-
„**Protos**" Foen-Apparat . „ „	65.-

Im Detail in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Generalvertretung für „**Protos**"-Artikel

„SIEMENS" Sp. z o. o.

6131

PROTOS

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle
Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 3172
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52 Tel. 3113
Engros. Détail.

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr. 2- 3 mm
„ „ 3-12 „
„ „ 12-50 „
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel
Tel. 5. 5026

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 26. 4. 1928
abends **8** Uhr:
Gastspiel d. Deutschen Bühne Grudziądz
Neuheit! Neuheit!

Spiel im Schloß
Ein Stück in 3 Akten von Franz Molnar.
Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag in Johne's Buchhandlg. Frei. Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandl., Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 6133

Freitag, den 27. 4. 1928
abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen

Martha
Oper in 3 Akten von Flotow.
Eintrittskarten bis Donnerstag in **Johne's** Buchhandlg., Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Tennis-Raketten
werden zur Reparatur angenommen zu sehr angemessenen Preisen. Meldungen an 2666
Firma **St. Niewczyk,** Musikinstrumenten-Lager und -Werkstatt, **Bydgoszcz,** Gdańska 147.

Schneiderin bitt. um **Arbeit.** Kleid. u. Mänt., Wäsche u. Knabenanzüge, in u. auß. d. Hause. Off. unt. **B. 2616** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landpflügen
führt aus 2643
Carl Claassen,
Kujawska 41.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Musikunterricht
in **Geige** u. **Klavier** ert. erfolgreich (St. 1 zł).
Pomorska 49/50, Gth., III.
Anmeldg. tägl. $^1/_2$2—$^1/_2$7.
2644

Modistin.
Umarbeitg. von Hüten sow. **Neuanfertig.** nach neuest. Mode u. mäß. Pr.
Jagiellońska 54, 2 Tr. 2516

Montag, d. 30. April,
abends 8 Uhr
im Civilkasino
Dr. O. Schönbeck:
Albrecht Dürer und seine Stellung in der deutschen Kunst
(Mit Lichtbildern) 6189
Eintrittskarten für Mitglieder 2.— zł, für Nichtmitglieder 2.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdańske 19 und an der Abendkasse.

Achtung!
Schornsteinfegermeister
gesucht, welch. die Fegearbeiten von den Dorfgemeinden Skoraczewo u. Skoraczewiec übernimmt. Schriftl. Forderungen der Fegegebühr sind bis zum 15. Mai d. Js. zu richten an den **Gemeindevorstand Skoraczewo,** pow. Wyrzysk, poczta Sitno. 6113

Möbel

aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 5737
A. Nowak,
ulica Podgórna 28, Ecke Wollmarkt.

Das gute

Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 8283
Centrala Pianin
Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Am Montag, dem 30. d. M., vormittags 11 Uhr
findet in
Poznań, Hotel Bristol
eine 2664

Sitzung

zwecks Gründung eines Verbandes sämtlicher Kalksandsteinfabrikanten
statt. Jeder Interessent wird hiermit höflichst geladen.
Auskunft erteilt **A. Schendel, Wieleń.**

KINO NOWOŚCI
Mostowa 5
— Ermäßigungen gültig. — 6160

Premiere nach dem weltberühmten Roman von Dumas inszeniert von Fred Niblo, dem genialen Regisseur von „Ben-Hur"

„Die Königin der Halbwelt"

In den Hauptrollen:
Norma Talmadge
Gilbert Roland

Vorspiel:
eine höchst lustige Komödie.